Institut für Konjunkturforschung

WOCHENBERICHT
DES
INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG
HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

10. JAHRGANG BERLIN, DEN 10. FEBRUAR 1937 NUMMER 6

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Einkaufstermine der Konsumenten*)

Die Saisonschwankungen im Einzelhandel

Im folgenden werden im Anschluß an eine frühere Veröffentlichung die Einkaufstermine der Konsumenten — das sind die Saisonschwankungen der Einzelhandelsumsätze — für eine größere Zahl von Waren untersucht. Aus einer quantitativen Durchleuchtung dieser Zusammenhänge ergeben sich wertvolle Hinweise für viele Dispositionen in der Verbrauchsgüterwirtschaft, vor allem auf dem Gebiete der Werbung.

Veränderungen der Einkaufstermine und der Saisonschwankungen – – –

In den letzten Jahren haben sich die Saisonschwankungen der Einzelhandelsumsätze teilweise erheblich verändert. Durch die zeitliche Verlegung der Winterschlußverkäufe und ihre warenmäßige Begrenzung, durch den Wegfall der Weißen Wochen (die im Februar durchgeführt worden waren) haben die Umsätze im Januar und z. T. auch im Februar an Bedeutung verloren. Dafür sind das Weihnachtsgeschäft und der Absatz zu Beginn der Winter-Saison (Oktober) beträchtlich gestärkt worden. Als früher die sog. Inventurverkäufe bald nach Neujahr begannen, haben die Verbraucher mit vielen Anschaffungen, die sie eigentlich vor Weihnachten machen wollten, und häufig auch mit ausgesprochenen Weihnachtseinkäufen (Geschenken) bis zum Beginn der Inventurverkäufe gewartet, um die Preisvorteile auszunutzen, die bei dieser Veranstaltung geboten wurden. Dementsprechend war — vor allem in den Krisenjahren — deutlich ein immer stärker werdender Niedergang des Weihnachtsgeschäfts zu verzeichnen, der aber in den letzten Jahren überwunden worden ist[1]). Das Weihnachtsgeschäft, das im vorigen Jahr besonders lebhaft war, hat seine frühere Stellung, die durch die Nähe und den Umfang der „Inventurverkäufe" geschwächt worden war, wiedergewonnen.

Nicht so stark sind die Veränderungen durch die Verlegung der Sommerschlußverkäufe, da die früheren und jetzigen Termine nicht erheblich auseinanderliegen.

Das Schaubild auf der folgenden Seite zeigt an einigen Beispielen, wie sich die Saisonschwankungen verändert haben. Unschwer läßt sich erkennen, daß die Stärke der Saisonbewegungen gegenüber früher zugenommen hat.

*) Vgl. auch das Schaubild auf der 1. Beilage.

[1]) Vgl. hierzu Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung, 5. Jg., Nr. 34 vom 23. November 1932, 8. Jg., Nr. 7 vom 20. Februar und Nr. 49 vom 11. Dezember 1935.

– – – und ihre Bedeutung für den Einzelhandel

Was bedeuten diese Veränderungen für den Einzelhandel?

Lange Zeit war man bemüht, die Saisonschwankungen im Einzelhandel zu mildern und abzuschwächen. Man versuchte, durch Sonderveranstaltungen die „stillen" Monate zu beleben. So wurde dem gewissermaßen „natürlichen" Rückgang der Einkaufstätigkeit in den Monaten nach Weihnachten durch die früheren Inventurverkäufe und Weißen Wochen entgegengewirkt. Durch weitere Sonderveranstaltungen versuchte man, andere saisonmäßig ruhige Zeiten zu beleben. Denn von einer gleichmäßigeren Verteilung der Konsumenten-Einkäufe und der Umsätze auf die einzelnen Monate versprach man sich wichtige betriebspolitische Vorteile: bessere Nutzung und gleichmäßigere Beanspruchung der Arbeitskräfte, der Verkaufsräume, geringeren Bedarf an „Aushilfen" usw., mit einem Wort: bessere Nutzung des gesamten Betriebsapparates und damit Senkung der Kosten; gleichzeitig hoffte man, die Kunden besser bedienen zu können.

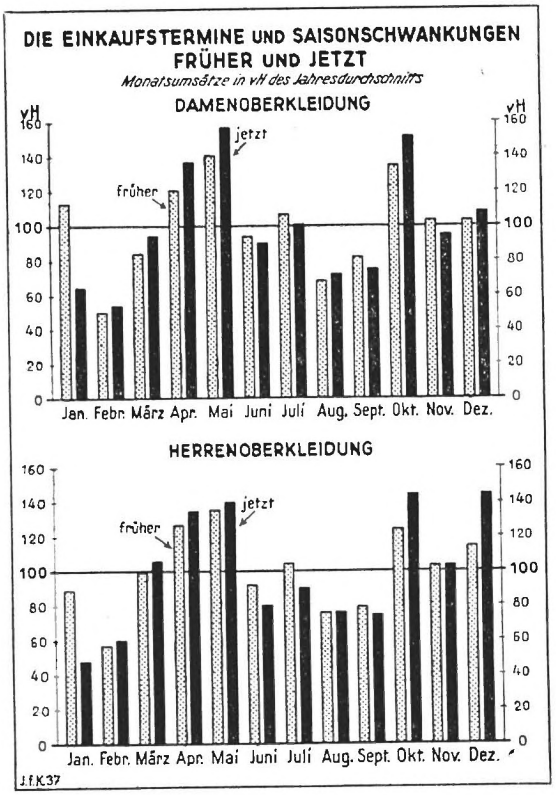
So wichtig und nützlich eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Einzelhandelsumsätze auf die einzelnen Tagesstunden und auf die einzelnen Tage im Wochen- und Monatsverlauf

Schwankungen der Werbetätigkeit im Jahresverlauf . . . . . S. 27 f.

Die Wirtschaftsentwicklung in Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz seit der Abwertung . . . . S. 29 f.

Die Einkaufstermine der Konsumenten (Schaubild). . . . . **1. Beilage**

ist[1]), so hat sich doch herausgestellt, daß eine *gleichmäßigere Verteilung* der Umsätze *auf die einzelnen Monate* nur durch relativ schwere Opfer erreicht werden kann: Die Belebung saisonstiller



Monate durch attraktiv wirkende Sonderveranstaltungen ist nämlich nur durch besondere Werbemaßnahmen und entsprechende Herabzeichnungen der Verkaufspreise möglich.

Welche Waren werden in den einzelnen Monaten vorzugsweise gekauft?

(Die Monate, in denen die Umsätze den Jahresdurchschnitt überschreiten, sind mit × gekennzeichnet)

Ware	J.	F.	M.	A.	M.	J.	J.	A.	S.	O.	N.	D.
Damenoberkleidung	·	·	·	×	×	·	×	·	·	×	·	×
Mädchenoberkleidung	·	·	×	×	×	·	·	·	·	×	×	×
Seide und Samt	·	·	×	×	×	×	×	·	·	·	·	×
Damenwäsche	·	·	·	·	·	×	×	×	·	·	·	×
Schürzen	·	·	·	×	·	·	·	·	·	·	·	×
Strümpfe	·	·	·	·	×	×	×	·	·	·	·	×
Herrenoberkleidung	·	·	×	×	×	·	·	·	·	×	×	×
Knabenoberkleidung	·	·	×	×	×	·	·	·	·	×	·	×
Herrenhüte	·	·	×	×	×	·	·	·	·	×	·	×
Herrenwäsche	·	·	·	·	×	×	×	·	·	·	·	×
Trikotagen, Woll- und Strickwaren	·	·	·	·	·	·	·	·	·	×	×	×
Taschentücher	·	×	·	·	·	·	·	·	·	·	·	×
Handschuhe	·	·	·	×	·	·	·	·	·	×	×	×
Wolle (Strickwolle)	×	×	·	·	·	·	·	·	·	×	×	×
Kurzwaren	·	·	·	·	×	×	·	·	·	×	×	×
Schuhe	·	·	·	×	×	·	×	·	·	·	·	×
Teppiche	·	·	×	×	×	·	·	·	·	×	·	×
Gardinen	·	·	×	×	×	·	·	·	·	×	·	×
Möbel und Betten	·	·	×	×	×	·	·	·	·	×	·	×
Beleuchtungsgegenstände	·	·	·	·	·	·	·	·	×	×	×	×
Glas und Porzellan	·	·	·	·	·	·	×	×	·	·	·	×
Sonstiger Hausrat	·	·	·	·	·	·	·	·	·	×	×	×
Koffer und Reiseartikel	·	·	·	×	×	×	×	·	·	·	·	×
Papier und Schreibwaren	·	·	·	×	·	·	·	·	·	·	×	×
Bijouterien	·	·	×	×	·	·	·	·	·	·	·	×
Spielwaren	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	×	×
Parfümerien	·	·	·	·	·	·	×	·	·	·	·	×
Konfitüren	·	·	×	×	·	·	·	·	·	·	×	×

Die Bemühungen des Einzelhandels waren aber in den letzten Jahren darauf gerichtet, durch eine umfassende Regelung der Werbung und des Wettbewerbs die Sonderveranstaltungen an Zahl und Umfang zu beschränken und damit das sog. reguläre Geschäft zu stärken. Die Vorteile, die durch eine Abschwächung der Saisonschwankungen erreicht werden können, werden offenbar durch die Nachteile überkompensiert: Die jahreszeitlich gleichmäßigere Beanspruchung des „Betriebsapparates", der Verkaufskräfte, die Erleichterung der Dispositionen und die damit mögliche Kostensenkung werden allem Anschein nach mehr als aufgewogen durch die Ertragsminderung infolge von Preisherabzeichnungen und die Erhöhung der Werbeausgaben, die beide zur erfolgreichen Durchführung von Sonderveranstaltungen notwendig sind.

Im ganzen ergibt sich also aus unserer Untersuchung, daß die Saisonschwankungen des Einzelhandels durch bestimmte Maßnahmen in den letzten Jahren an Stärke zugenommen haben, daß aber gleichzeitig die Ertragsmöglichkeiten durch einen größeren Umfang des „regulären Geschäfts" und durch den Abbau der Sonderveranstaltungen gestiegen sind.

Die Neuberechnung

Die früheren Angaben[1]) waren auf Grund der Umsatzbewegungen von 1924 bis Anfang 1930 ermittelt worden. Für die nunmehr vorliegende Neuberechnung, die sich auf den Zeitraum von 13 Jahren stützt, waren folgende Gesichtspunkte bestimmend: Erfahrungsgemäß ist die Berechnung von Saisonschwankungen (sog. Saisonnormalen) um so zuverlässiger, je länger der Zeitraum ist, der der Berechnung zugrunde gelegt werden kann. Ferner haben sich die Saisonschwankungen im Einzelhandel — wie eingangs ausführlich erörtert wurde — in den letzten Jahren teilweise erheblich verändert. Diese Wandlungen sind bei der Neuberechnung bereits in entsprechender Weise berücksichtigt worden.

Saisonindices für einzelne Waren oder ganze Geschäftszweige?

Die auf dem beiliegenden Schaubild dargestellten Saisonschwankungen beziehen sich (zum Unterschied von den meisten statistischen Angaben über den Einzelhandel) nicht auf bestimmte Handelszweige oder Geschäftstypen, sondern auf *einzelne Waren*. So gelten beispielsweise die Saisonschwankungen für Damen- oder Mädchenoberkleidung nur für diese Artikel; sie sind also nicht ohne weiteres mit den Saisonbewegungen in den entsprechenden Fachgeschäften gleichzusetzen. Denn die meisten Spezialgeschäfte führen neben den Hauptartikeln in mehr oder weniger großem Umfange noch andere Waren (in unserem Beispiel etwa Wäsche, Handschuhe u. dergl.) mit evtl. anders gearteten Saisonbewegungen. Geht man also bei der Berechnung von Saisonschwankungen von den Umsätzen ganzer Geschäftszweige aus, so können sich Indices ergeben, die von den hier wiedergegebenen abweichen. Da die „Einkaufstermine" aber vor allem Anhaltspunkte für Dispositionen in der Verbrauchsgüterwirtschaft bieten sollen, dürften die für einzelne Waren geltenden Angaben bessere Dienste leisten als die für ganze Geschäftszweige geltenden Indices, deren Bedeutung für den Einzelhandel freilich in keiner Weise bestritten werden soll. Da die Fachgeschäfte nur zum kleineren Teil in der Lage sind, Umsatzangaben für *einzelne* Artikel zu machen, war es bei den vorliegenden Ermittlungen notwendig, die nach Waren weit aufgegliederte Umsatzstatistik der Waren- und Kaufhäuser heranzuziehen.

Die Auswertung der „Einkaufstermine"

Will man aus den „Einkaufsterminen" für praktische Zwecke Schlüsse ziehen, so muß man beachten, daß die Umsatzbewegung wohl fast in jedem Jahr von den ermittelten „normalen" Schwankungen mehr oder weniger stark abweicht. Dies erklärt sich vor allem durch die verschiedene Lage des Oster- und Pfingstfestes, durch das Wetter, durch die Mode, durch besondere Vorgänge und Ereignisse, wie z. B. die Olympischen Spiele im vorigen Jahr. Auch die allgemeine Wirtschaftslage beeinflußt die Saisonschwankungen; so kann in einer schweren Krise eine saisonmäßig zu erwartende Umsatzbelebung erheblich abgeschwächt werden oder ganz ausbleiben, während sich umgekehrt im Aufschwung ein saisonmäßiger Anstieg mitunter besonders scharf ausprägt.

Trotz dieser Abweichungen, die durch die Besonderheiten und Eigenarten jedes einzelnen Jahres hervorgerufen werden, bieten die „Einkaufstermine" dennoch Anhaltspunkte für eine Reihe betriebspolitischer Maßnahmen des Einzelhandels und seiner Lieferanten (Verbrauchsgüterindustrie und Großhandel): z. B. zur Bestimmung der für die Werbetätigkeit geeigneten Zeiten, für den Einsatz der Arbeitskräfte, für die Festsetzung der Liefertermine. Schließlich sind die Angaben auch für die preispolitischen Erwägungen und Maßnahmen des Einzelhandels wertvoll (z. B. bei der Herabzeichnung der Verkaufspreise nach dem Höhepunkt oder am Ende der Saison).

[1]) In diesem Zusammenhang sei besonders auch an die Erörterungen über die Verlegung der Zahlungstermine (vor allem für Gehälter und Löhne) erinnert.

[1]) Vgl. Wochenbericht 3. Jg., Nr. 33 vom 12. November 1930.

Schwankungen der Werbetätigkeit im Jahresverlauf

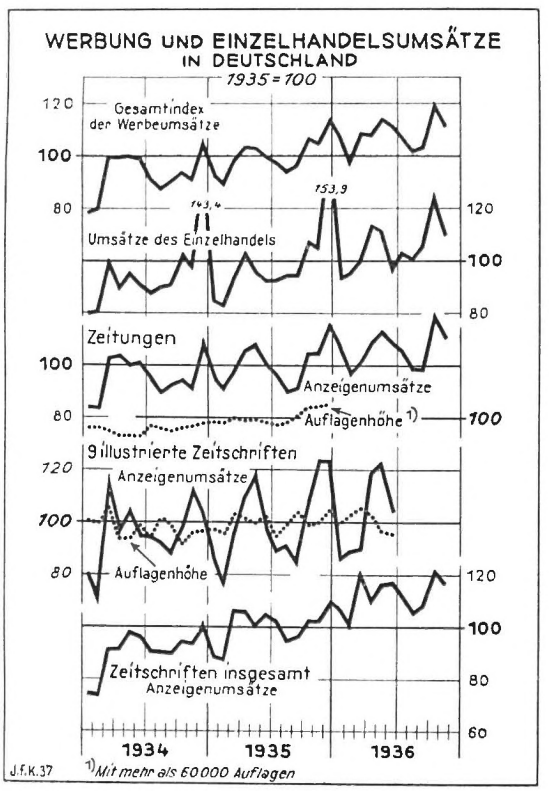
Der Aufwand für Werbung nimmt im Haushalt der deutschen Volkswirtschaft eine bedeutende Stellung ein; nach Schätzungen des Werberats der deutschen Wirtschaft wurden im Jahr 1935 für alle Arten von Werbung (Eigen- und Fremdwerbung) 1,0 bis 1,1 Mrd. RM verausgabt. Davon entfallen auf die sog. Fremdwerbung (die von der eigentlichen „Werbewirtschaft" durchgeführt wird) 348 Mill. RM.

Im Jahr 1936 hat die Fremdwerbung ungefähr ebenso stark zugenommen wie die allgemeine Wirtschaftstätigkeit. Während sich von 1935 auf 1936 die Einzelhandelsumsätze um 11 v. H., die industrielle Produktion um 12 v. H. und das Volkseinkommen um 8 v. H. erhöhten, wurden gleichzeitig von der Wirtschaft rd. 10 v. H. mehr für Fremdwerbung ausgegeben.

Die Werbetätigkeit unterliegt im Verlauf des Jahres starken Saisonschwankungen; im folgenden wird versucht, darüber einiges Material beizubringen.

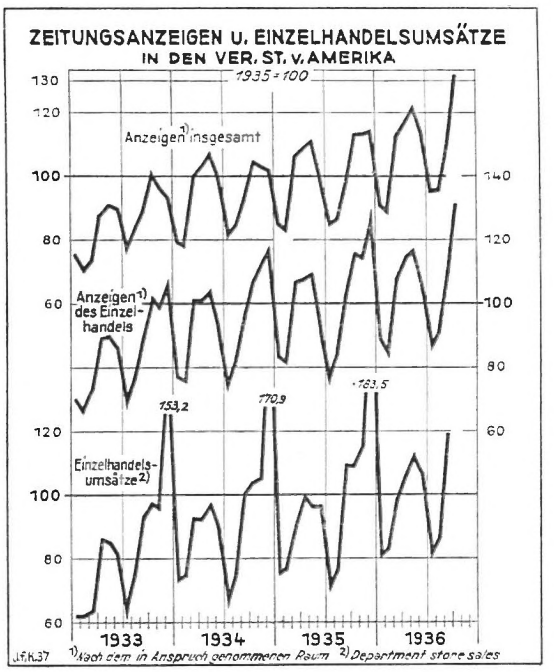
Die Anzeigenwerbung in Zeitung und Zeitschrift

Im Laufe des Jahres weist die Werbung zwei Höhepunkte auf: eine breite Zunahme in der ersten Jahreshälfte, die etwa vom Juli ab einem Rückgang weicht, und einen steilen Anstieg zum November-Dezember hin. Zwischen den einzelnen Werbemitteln sowie zwischen den Waren, für die



geworben wird, gibt es aber bedeutsame Unterschiede; das zeigt vor allem ein Vergleich mit den im einzelnen gegliederten amerikanischen Statistiken.

Der jahreszeitlichen Bewegung der Einzelhandelsumsätze entspricht am ehesten die Anzeigenwerbung in der *Zeitung*. Das ist kein Zufall, denn der wichtigste Teil der Zeitungsanzeigen wird vom Einzelhandel bestritten. Die amerikanische Statistik zeigt diesen Zusammenhang noch deutlicher, da sie es gestattet, dem Absatz des Einzelhandels seine Werbung unvermischt mit anderen Anzeigenarten — Vergnügungs-, Finanz-, „kleinen" Anzeigen usw. — gegenüberzustellen.



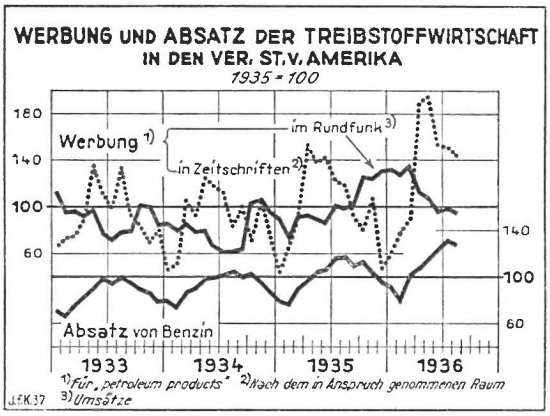
Dieser Zusammenhang zwischen Zeitungsanzeige und Einzelhandelsabsatz besteht allerdings nur der Richtung, nicht aber der Stärke der Bewegung nach. Im ersten Teil des Jahres ist die Werbung, verglichen mit dem Absatz des Handels, verhältnismäßig stärker als im Herbst und besonders gegen Weihnachten. Die Kaufneigung des Publikums ist gegen Jahresende ohnehin stark, im Laufe des Jahres bedarf sie mehr der Anregung durch Werbung.

Die Werbung in den deutschen *Zeitschriften* weist, im Vergleich zu den Tageszeitungen, einen etwas abweichenden Verlauf auf; vor dem Höhepunkt im Mai-Juni zeigt sich bereits im März

ein kurzer starker Anstieg. Er ist wohl der Werbung in Fachzeitschriften für Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie zuzuschreiben: Mit den Vorbereitungen für die Frühjahrssaison, die in vielen Bezirken der gewerblichen Wirtschaft um diese Zeit einsetzen, geht eine erhöhte Werbetätigkeit einher, die sich aber nicht an den Verbraucher, sondern an den Produzenten wendet. Es stimmt damit überein, daß eine Gruppe der am stärksten verbreiteten Unterhaltungszeitschriften, die illustrierten Blätter, von dieser frühzeitigen Belebung des Anzeigengeschäfts nicht erfaßt wird.

Die Werbung für einzelne Waren in den Vereinigten Staaten von Amerika

Die Werbung für *Markenartikel* läßt sich an Hand der amerikanischen Zahlen in einigen Fällen mit der Entwicklung des Einzelhandels-Absatzes vergleichen. Bemerkenswert ist dabei die Werbung für *Benzin* und *Öl* („petroleum products"). Während der Benzinabsatz sehr regelmäßig



und ruhig bis zur Jahresmitte steigt und dann ebenso wieder fällt, setzt die Werbung in den Zeitschriften etwas früher, und zwar schlagartig ein. Es liegt hier einer der sehr wenigen Fälle[1]) vor, in denen man wichtige Züge der „Werbetaktik" aus dem Kurvenbild ablesen kann; eine ganze Wirtschaftsgruppe beginnt regelmäßig am Jahresanfang die Verbraucher zu „bearbeiten" und für den Einkauf und Verbrauch ihrer Ware zu gewinnen.

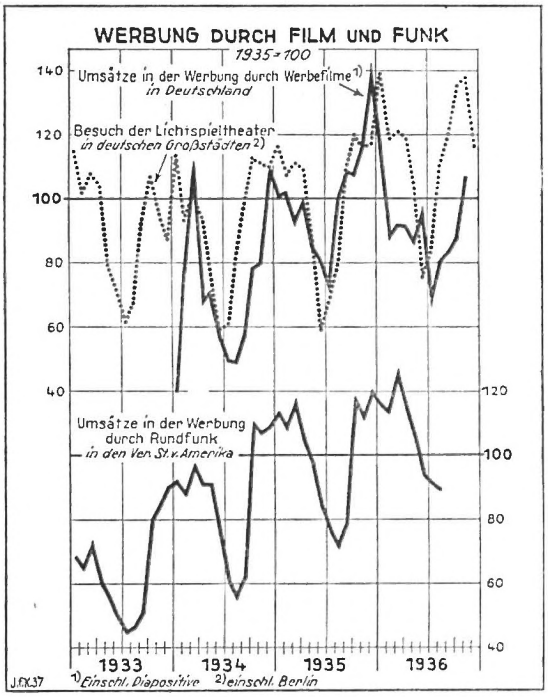
Bei der *Kraftwagenwerbung* ist das Zusammenspiel der verschiedenen Werbemittel untereinander und mit dem Absatz zu beachten. Die Verkäufe setzen früh im Jahre kräftig ein, unterstützt von Anzeigen in Zeitschriften und Zeitungen. Dabei wird der erste „Angriff" der Werbung vor allem von der Zeitschrift getragen, später tritt die Zeitung mehr in den Vordergrund. Seit 1934 wurde im Oktober ein besonderer Werbefeldzug mit Hilfe des Rundfunks durchgeführt; 1935 und 1936 verlegte man die große New Yorker Automobilausstellung in den November vor (früher fand sie im Januar statt). Ein Erfolg dieser Bestrebungen zum Saisonausgleich war in der Entwicklung der Verkäufe 1934 noch nicht zu bemerken, 1935 konnte aber — unterstützt von Zeitschriften- und Zeitungswerbung — eine besondere Verkaufsspitze im Dezember erzielt werden.

Die Werbung durch Funk und Film

Eine von der Anzeigenwerbung abweichende Bewegung zeigt in Amerika — und zwar unabhängig davon, wofür geworben wird — die Werbung im *Rundfunk*, die dort große Bedeutung hat (sie bildet die wirtschaftliche Grundlage der Sendegesellschaften). Durch Rundfunk wird im Winter geworben. Ähnlich verhält sich bei uns die Werbung durch *Werbefilm* und *Diapositive*. Diese Werbemittel werden nur in *der* Jahreszeit verstärkt zur Werbung herangezogen, in der sie allgemeinerem Interesse des Publikums begegnen[1]).

* * *

Die Beispiele über die Saisonbewegung der Werbung in Amerika kann man natürlich nicht ohne weiteres auf unsere deutschen Verhältnisse übertragen. Sie können aber mit Vorsicht zur Erklärung mit herangezogen werden. Vergleicht man die Bewegung der Zeitungs- und Zeitschriftenanzeigen in Amerika mit der deutschen Anzeigenwerbung, so ist am auffälligsten vielleicht ein Unterschied im allgemeinen Grundzug der Bewegung: die amerikanischen Kurven machen — mehr oder weniger deutlich bei den verschiedenen Waren — nicht den Eindruck langsamer Abwärtsbewegung bzw. allmählicher Verstärkung. Der normale Zustand starker Werbetätigkeit wird



vielmehr nur auf kurze Zeit durch verminderte Werbung abgelöst, Rückgang und Wiederanstieg erfolgen plötzlich. Anscheinend setzt die Werbung nur so lange aus, wie erforderlich ist, damit die Leser nicht abstumpfen.

Die Werbung ist in Amerika offenbar in hohem Grade nach den besonderen Gesichtspunkten der Werbetechnik ausgerichtet, während bei uns noch ein verhältnismäßig großer Bereich der Gesamtwerbung mehr gewohnheitsmäßig durchgeführt wird; in vielen Fällen schenkt der Geschäftsmann der Werbung noch nicht die dauernde Aufmerksamkeit, die sie verdient. Dem Stand der Werbefachleute eröffnen sich hier noch große Aufgaben.

[1]) Im allgemeinen kann man das Schema: erst Werbung, dann Erfolg in Gestalt darauffolgenden Absatzes schon deshalb im Zusammenspiel der Kurven nicht deutlich ausgeprägt finden, weil jeder Kaufmann für seine besondere Ware wirbt und der Erfolg des einen oft auf Kosten eines anderen geht.

[1]) In den letzten beiden Jahren scheint es, als ob in den Vereinigten Staaten von Amerika auch im Sommer die Werbung durch Rundfunk für einzelne Waren größere Bedeutung gewinnt, so bei Tabakwaren und Lebensmitteln. Das mag damit zusammenhängen, daß sich die Zahl der Autoempfänger in den letzten Jahren stark vermehrt hat.

Die Wirtschaftsentwicklung in Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz seit der Abwertung

In allen drei ehemaligen „Goldblockländern" Westeuropas, Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz, hat sich nach der am 26. September 1936 erfolgten Abwertung ihrer Währungen[1]) die Wirtschaftstätigkeit belebt.

So stieg in *Frankreich* der Produktionsindex von September bis November 1936 von 68 auf 70 (1930 = 100); seither scheint sich die Produktionszunahme weiter fortgesetzt zu haben. Aus der *Schweiz* und den *Niederlanden*, für die keine umfassenden Produktionsziffern verfügbar sind, wird ebenfalls eine erhöhte Erzeugung in wichtigen Industriezweigen gemeldet. In den Niederlanden war der Rohstoffverbrauch der Industrie im vierten Vierteljahr 1936 um 23,3 v. H. höher als 1935. Die Zunahme der Arbeitslosigkeit war im bisherigen Verlauf des Winters in allen drei Ländern bedeutend geringer als in den letzten Jahren. Ende 1936 war die Zahl der gemeldeten Arbeitslosen in Frankreich um 6,6 v. H., in der Schweiz um 11,7 v. H. und in den Niederlanden um 3,5 v. H. niedriger als vor einem Jahr, während sie im September überall noch über dem Vorjahrsstand gelegen hatte. Diese Belebung der Wirtschaft beruht nun zum Teil allerdings auf vorübergehenden Einflüssen, wie den vermehrten Eindeckungen des Handels und des Publikums, die den erwarteten Preissteigerungen zuvorkommen wollten; zum Teil kommt hierin jedoch auch schon eine für den Aufschwung günstigere Konstellation der wirtschaftlichen Kräfte zum Ausdruck.

Außenwirtschaft und Preise

Ein Umschwung hat sich einmal in der Außenwirtschaft der drei Länder vollzogen. Die wettbewerbsmäßige Beeinträchtigung, die sich für die ehemaligen „Goldblockländer" aus der starken Überhöhung ihres Preisniveaus im Vergleich zu dem Preisniveau der Länder mit entwerteter Währung ergeben hatte, ist durch die Abwertung beseitigt worden.

Unmittelbar nach der Abwertung hatte sich sogar für die drei Länder ein mehr oder weniger großer Konkurrenzvorsprung gegenüber den alten Entwertungsländern ergeben. Während Ende August 1936 das französische Preisniveau noch um 15 v. H., das niederländische um 14 v. H. und das schweizerische sogar um 26 v. H. *über* dem englischen lag, war unmittelbar nach der Abwertung das französische Preisniveau um 8 v. H., das niederländische um 2 v. H. und das schweizerische um 9 v. H. *niedriger* als das englische[2]).

Durch den Anstieg der Preise (infolge der Verteuerung der Einfuhrwaren und des Nachlassens des Krisendrucks), der seit der Abwertung bis Ende Dezember in den Niederlanden 13 v. H., in der Schweiz 14 v. H. und in Frankreich 29 v. H. (Ende Januar rd. 32 v. H.) ausmachte, ist zwar der Vorsprung dieser Länder wieder verloren gegangen.

[1]) In Frankreich und in der Schweiz wurde hierbei gesetzlich festgelegt, daß sich die Abwertung in den Grenzen von rd. 25 bis 35 v. H. der alten Parität halten solle; die Währungen dieser Länder wurden seitdem durch die Interventionstätigkeit der Ausgleichsfonds auf einem Stand von rd. 30 v. H. unter der alten Parität stabil gehalten. In den Niederlanden dagegen verzichtete man darauf, Grenzen für die Abwertung festzusetzen, und ließ den Gulden „sich sein Niveau selbst suchen". Die Entwertung des Gulden betrug (nach dem New Yorker Kurs) am 5. Oktober 1936 22,9 v. H., Anfang November 20,6 v. H. und Ende Januar 1937 sogar nur noch 19,5 v. H. der alten Parität.

[2]) Bei diesen und den folgenden Preisvergleichen wurden die amtlichen Großhandelspreisindizes zugrunde gelegt, die sämtlich auf „Gold" und auf die Basis 1. Halbjahr 1931 = 100 umgerechnet wurden, da angenommen werden kann, daß in diesem Zeitraum ungefähre Übereinstimmung zwischen den Preisniveaus dieser Länder bestanden hat.

Die Beseitigung der wettbewerbsmäßigen Nachteile hat aber genügt, um die außenwirtschaftliche Lage in allen drei Ländern zu bessern: Die Ausfuhr war dem Werte nach im vierten Vierteljahr 1936 in Frankreich um 18 v. H., in der Schweiz um 23 v. H. und in den Niederlanden um 27 v. H. höher als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. In erster Linie beruht diese Zunahme der Ausfuhrwerte allerdings darauf, daß die bis dahin stark gedrückten Ausfuhrpreise erhöht wurden. Aber auch die ausgeführten Mengen sind nicht unbeträchtlich gewachsen. Für die Schweiz fiel neben der Steigerung der Ausfuhr ferner ins Gewicht, daß der Fremdenverkehr zunahm, und für die Niederlande, daß sich die Umsätze und Einnahmen der Seeschiffahrt und des Transithandels erhöhten.

Der Außenhandel Frankreichs, der Niederlande und der Schweiz

In Mill. der Landeswährung

Monatsdurchschnitt	Frankreich		Niederlande		Schweiz[1])	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
1929	4 852	4 178	229,6	165,8	227,6	174,8
1932	2 484	1 642	108,3	70,5	146,9	66,7
1934	1 925	1 487	86,5	59,3	113,1	61,8
1935	1 745	1 295	78,0	56,3	101,7	61,9
1936	2 117	1 288	84,7	62,1	100,3	66,8
1935						
1. Vj.	1 806	1 351	75,3	53,2	91,3	58,8
2. „	1 730	1 301	76,5	53,0	104,5	60,5
3. „	1 639	1 175	75,9	58,1	97,4	57,2
4. „	1 808	1 354	84,3	60,7	113,8	71,0
1936						
1. Vj.	2 010	1 226	77,6	51,9	83,9	57,4
2. „	1 975	1 165	77,9	54,3	86,2	60,8
3. „	1 826	1 155	81,1	64,9	88,1	64,0
4. „	2 656	1 605	102,4	77,3	142,8	84,8

[1]) Ohne Veredlungs- und Reparaturverkehr.

Ob dieses außenwirtschaftliche Gleichgewicht jedoch wird aufrecht erhalten werden können, hängt in hohem Maße von der weiteren Entwicklung der Preise in den drei Ländern ab. Neuerdings sind vielfach Befürchtungen aufgetaucht, die preissteigernden Tendenzen seien — vor allem in Frankreich — so stark, daß zur Erhaltung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit unter Umständen eine weitere Abwertung unumgänglich werden würde. Lag doch Ende Dezember 1936 das schweizerische Preisniveau nur noch um 1 v. H. unter dem englischen, das niederländische dagegen um 1 v. H. und das französische um 2 v. H. darüber.

In der Schweiz und den Niederlanden hat sich allerdings der Preisanstieg während der letzten Wochen bereits beträchtlich verlangsamt.

Die Verhältnisse in Frankreich liegen aber weniger günstig. Hier war schon bisher der Preisauftrieb infolge der sozial-politischen Maßnahmen der Regierung (Lohnerhöhungen, Einführung bezahlten Urlaubs und der 40-Stundenwoche) besonders stark. Die Rückwirkungen dieser Maßnahmen auf Kosten und Preise sind offenbar in der bisherigen Preissteigerung nur zum Teil zum Ausdruck gekommen, und vor allem fordert die Arbeiterschaft bereits neue Lohnerhöhungen zum Ausgleich der jüngsten, durch die Abwertung hervorgerufenen Steigerung der Lebenshaltungskosten. Es ist daher trotz der mit steigender Kapazitätsausnutzung zu erwartenden Kostendegression bei der gegenwärtigen Tendenz der Lohnentwicklung ungewiß, ob das französische Preisniveau nicht von neuem so stark „überhöht" und die internationale Wettbewerbsfähigkeit der französischen Industrie erneut so sehr beeinträchtigt werden wird, daß als Ausweg eine weitere Senkung des Frankenkurses (wofür nach dem Abwertungsgesetz ohne neue Ermächtigung ein Spielraum von 7,2 v. H. des jetzigen Standes besteht) wird in Betracht gezogen werden müssen.

Entlastung der Kreditmärkte

Ein entscheidender Wandel hat sich ferner vor allem in der Kreditwirtschaft vollzogen. Allerdings war die Entwicklung hier in den einzelnen Ländern sehr verschieden. So ist die Lage der Kreditmärkte in Frankreich jetzt bei weitem noch nicht so günstig wie in der Schweiz und den Niederlanden.

In der *Schweiz* kam es bereits in den ersten Wochen nach der Abwertung zur Auflösung des weitaus größten Teils der umfangreichen Goldhorte der Banken und des Publikums (die vor der Abwertung auf rund 500 Mill. Fr. geschätzt wurden) und zur Rückkehr von Fluchtkapitalien. Ja, darüber hinaus sind anscheinend seit dem November der Schweiz auch wieder ausländische (vor allem französische) Kapitalien zugeflossen. In den *Niederlanden*, wo keine so großen Goldhorte vorhanden waren, dafür aber die Kapitalflucht eine größere Rolle gespielt hatte, nahm die Kapitalrückwanderung erst seit November stärkeren Umfang an. Wie hoch die Kapitalien sind, die auf diese Weise in den beiden Ländern wieder in den Verkehr gelangt sind, läßt sich wegen der Geheimhaltung der Operationen der neugebildeten Währungsausgleichsfonds nicht genau angeben. Es handelt sich aber um beträchtliche Summen. Da die von den Ausgleichsfonds befolgten Methoden den Kapitalzustrom sich voll auf den Kreditmärkten auswirken ließen, verflüssigten sich die Kreditmärkte bereits erheblich. Symptomatisch hierfür ist, daß die Ausleihungen der Zentralbanken in der Schweiz und in den Niederlanden abnehmen. Die Geldsätze sanken auf das niedrige Niveau des Londoner und des New Yorker Geldmarktes. Ende Januar betrug z. B. der Privatdiskontsatz in Amsterdam 0,56% (gegen 1,56% Mitte September), in Zürich 1,25% (gegen 1,88% Mitte September), doch ist dieser Satz nur nominell. Die Zentralbanken sind dieser Entwicklung gefolgt und haben ihre Sätze ebenfalls ermäßigt, die Niederländische auf 2%, die Schweizerische sogar auf 1,5%. An den Effektenmärkten stiegen Aktien und Renten sprunghaft. Die Rentenkurse, die vorher besonders in der Schweiz stark gedrückt gewesen waren, haben dort jetzt den Höchststand vom Frühjahr 1933 überschritten, während sie in den Niederlanden den Höchststand von Anfang 1935 fast wieder erreicht haben.

Gold- und Devisenbestände in Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz

In Mill. der Landeswährung

Jahres- bzw. Monatsende	Frankreich[1])[2])		Niederlande[2])		Schweiz[2])	
	Gold	Devisen	Gold	Devisen	Gold[3])	Devisen
1929.....	41 668	25 942	448	220	618	353
1932.....	83 017	4 484	1 033	71	2 471	87
1934.....	82 124	963	842	7	1 910	7
1935.....	66 296	1 328	643	8	1 389	7
1936.....	60 359	1 460	720	8	2 709	53
1936 Sept.	50 111	1 245	670	7	1 554	23
1937 Jan.	57 359	1 436	820	8	2 717	37

[1]) Ab Oktober 1936 vorläufig neubewertet zum Goldpreis von 22,68 Fr. je Gramm fein (alter Goldpreis 16,96 Fr. je Gramm fein), die nicht in Gold einlöslichen Devisen zum Kurs vom 2. Oktober 1936). — [2]) Ab Oktober 1936 ohne die Bestände des Währungsausgleichsfonds. — [3]) Ab Oktober 1936 vorläufig neubewertet zum Goldpreis von 4,65 Fr. je Gramm fein (alter Preis 3,44 Fr. je Gramm).

In *Frankreich* hat dagegen eine Mobilisierung brachliegender Kapitalien in größerem Umfange bisher noch nicht eingesetzt. Die französischen Kapitalisten setzen auch nach der Wirtschaftsbelebung, die sich nach der Abwertung anbahnte, noch großes Mißtrauen in die wirtschaftliche und politische Entwicklung Frankreichs. Man befürchtet einmal, daß die Abwertung um 30 v. H. noch nicht endgültig sein werde. Vor allem aber wurde durch den Versuch der Regierung, alle Abwertungsgewinne zu beschlagnahmen, die rasche Enthortung der sterilen Kapitalien verhindert. Erst in letzter Zeit ist die Regierung hier nachgiebiger geworden. Sie bot daher den Gold- und Devisenbesitzern bei Zeichnung von Schatzscheinen die Entgegennahme ihrer Bestände zu einem höheren Preis als der alten Parität an. Die Zeichnungsergebnisse waren jedoch bisher äußerst unbefriedigend. Aber auch die allgemeine wirtschaftspolitische Linie der Regierung beeinträchtigt die Bereitwilligkeit der Sparer, ihr Geld in französischen Wertpapieren anzulegen. Denn der stark anschwellende öffentliche Kreditbedarf, dessen Deckung noch gänzlich ungewiß ist, ließ Inflationsbefürchtungen aufkommen, die von dem Erwerb von Renten zurückhielten.

Genaue Angaben über den Umfang der Kapitalbewegungen lassen sich für Frankreich, da Angaben über die Tätigkeit des Währungsausgleichsfonds fehlen, ebenfalls nicht machen. Der Fonds, der zunächst über 10 Mrd. Fr. in Gold verfügte, hat davon im Oktober 7 Mrd. Fr. an die Bank von Frankreich verkauft, offenbar um Barmittel in die Hand zu bekommen, die er bei auftretender Nachfrage nach Francs auf dem Devisenmarkt anbieten könnte. Nach der Lage am Markt und den Bilanzen der Großbanken zu schließen, scheint der Fonds in den ersten Wochen nach der Abwertung in der Tat Goldeingänge infolge der Rückkehr von Fluchtkapitalien zu verzeichnen gehabt zu haben. Von Ende Oktober bis in den Dezember hinein mußte er dagegen offenbar wieder größere Goldmengen abgeben. Der Fonds hat ferner in dieser Zeit wieder 4 Mrd. Fr. in Gold von der Bank von Frankreich zurückerworben, um den Transfer der vom Schatzamt an die Londoner Banken zurückzuzahlenden Anleihe zu ermöglichen, wozu seine eigenen Bestände offenbar nicht ausreichten. Im Januar hatte sich die Lage auf dem Devisenmarkt zunächst wieder etwas entspannt, ohne daß allerdings der Kapitalabstrom und damit der Abfluß von Gold ganz zum Stillstand gekommen wäre. Gegen Ende Januar, als sich die Gerüchte über eine bevorstehende Senkung des Frank-Kurses bis auf die im Abwertungsgesetz festgelegte untere Grenze verstärkten, schwollen die Abzüge wieder erheblich an, bis schließlich der Abschluß des 40 Mill. Pfund-Kredites in England wieder eine vorläufige Beruhigung brachte. Im Zusammenhang mit diesen Abzügen ist der Ausgleichsfonds so stark in Anspruch genommen worden, daß er auch die letzten drei Milliarden des an die Bank von Frankreich verkauften Goldes wieder zurückerwerben mußte. Auch die Auflösung der inneren Goldhorte ist noch kaum in Gang gekommen. Bemerkenswert ist ferner, daß sich auch die Notenhorte anscheinend kaum vermindert haben. Die Steigerung des Notenumlaufs von 83,8 Mrd. Fr. von Mitte September auf 87,7 Mrd. Fr. Ende Januar 1937 spräche sogar für eine Zunahme der Hortung; doch könnte dies auch andere Ursachen haben (höherer Zahlungsmittelbedarf des Verkehrs infolge des gestiegenen Lohn- und Preisniveaus).

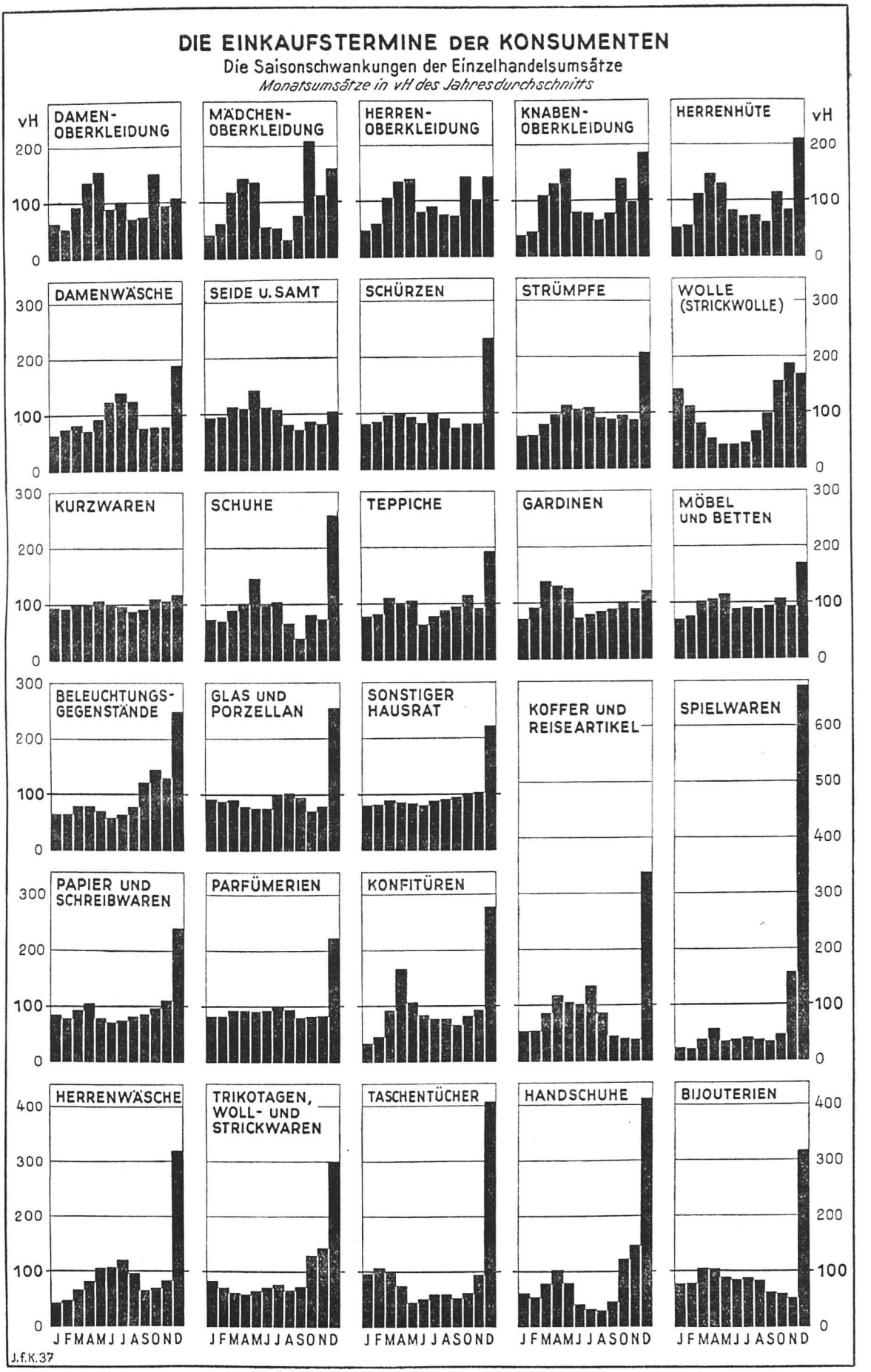
Da eine stärkere Enthortung ausblieb, haben sich die Kreditmärkte noch kaum verflüssigt. Die Rentenkurse sind zwar zunächst nicht unerheblich über den Tiefstand der Tage vor der Abwertung gestiegen (der Rentenindex stieg von 73 Ende August auf 81 Ende Oktober), gingen aber in den letzten Monaten wieder zurück (auf 77,5 Ende Januar); sie liegen immer noch beträchtlich unter dem Stande von Anfang 1935, vor dem Einsetzen der Währungsunruhen der beiden letzten Jahre. Kräftig erhöht haben sich dagegen die Aktienkurse. Vor allem erhielt die Bank von Frankreich, wenn auch infolge der Preissteigerung und der anhaltenden Kapitalflucht nur vorübergehend, in ihrer Kreditpolitik freiere Hand. Sie konnte am 15. Oktober 1936 ihren Diskontsatz von 5% vor der Abwertung auf 2% senken und ihre Kreditgewährung an den Staat und an Private ausdehnen. Aber dies reichte nicht einmal aus, um eine wesentliche Erleichterung des Geldmarkts herbeizuführen: der Privatdiskontsatz lag Mitte Januar mit etwa 2% zwar unter dem Stand der Zeit vor der Abwertung (3% Mitte September, Durchschnitt der Monate April 1935 bis September 1936 3,92%), jedoch noch immer bedeutend höher als im Durchschnitt des Jahres 1931 (1,56%). Aber selbst diese Ansätze zu einer Verflüssigung des Geldmarktes wurden neuerdings wieder zerstört durch die Erhöhung des offiziellen Diskontsatzes der Bank von Frankreich von 2 auf 4% am 28. Januar 1937, die die französische Regierung trotz der in diesem frühen Stadium der Belebung der Wirtschaft doppelt bedenklichen Rückwirkungen auf Industrie und Handel wohl mehr als Anzeichen ihres Willens denn als Mittel zur Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Frank-Kurses für notwendig hielt.

(Ein Aufsatz über die voraussichtliche Wirtschaftsentwicklung in diesen Ländern folgt.)

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 8, Unter den Linden 53; Fernsprecher: Sammelnummer A 1 Jäger 6455 — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe. — Versandort: Berlin. — Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: i. V. Dr. Gustav Lucae, Berlin. — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bezw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7.75 je Vierteljahr. — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt G. m. b. H., Berlin N 65.

— Diese Nummer umfaßt 6 Textseiten und 5 Beilagen —

Zum Aufsatz im Hauptteil: Die Einkaufstermine der Konsumenten



2. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung
10. Jahrgang — Berlin, den 10. Februar 1937 — Nummer 6 — Wochenzahlen 1. 2. bis 6. 2. 1937

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		16.-21. Dez. 1935	23.-28. Dez. 1935	30. Dez. 1935 bis 4. Jan. 1936	6.-11. Jan. 1936	13.-18. Jan. 1936	20.-25. Jan. 1936	27. Jan. bis 1. Febr. 1936	3.-8. Febr. 1936	14.-19. Dez. 1936	21.-26. Dez. 1936	28. Dez. 1936 bis 2. Jan. 1937	4.-9. Jan. 1937	11.-16. Jan. 1937	18.-23. Jan. 1937	25.-30. Jan. 1937	1.-6. Febr. 1937
Woche:		50	51	52	1	2	3	4	5	50	51	52	1	2	3	4	5
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen[1])	1 000	.	.	2508,0	.	.	.	2520,5	.	.	.	1478,9	.	.	.	.	.
darunter:																	
Hauptunterstützungsempfänger[1]) †)																	
in der Arbeitslosenversicherung	,,	.	.	660,0	.	.	.	756,5	.	.	.	896,0	.	.	.	.	.
in der Krisenunterstützung	,,	.	.	748,6	.	.	.	780,0									
Wohlfahrtserwerbslose	,,	.	.	377,5	.	.	.	373,8	.	.	.	164,9	.	.	.	.	.
Arbeitslosigkeit, Großbritannien[2])	,,	*1868,6*	.	.	.	.	*2159,7*	.	.	*1628,7*	.	.	.	.	.	.	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	374,3	355,3	367,6	368,4	363,2	356,0	352,2	343,3	423,1	408,4	386,5	409,0	407,6	409,9	419,8	.
— in Deutsch-Oberschlesien	,,	80,1	65,7	68,2	77,2	76,7	70,4	60,7	62,5	83,6	71,0	70,0	76,5	78,5	78,0	75,3	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier	,,	67,8	66,2	68,1	67,6	68,1	67,9	69,7	69,3	78,5	78,0	78,9	79,6	79,2	80,2	81,0	.
Steinkohle, Großbritannien[3])	,,	*863,3*	*783,0*	*832,7*	*857,8*	*848,5*	*840,2*	*848,6*	*830,4*	*866,9*	*966,7*	*774,0*	*815,4*	*827,8*	*818,2*	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn	1 000	129,5	112,2	112,3	116,7	122,7	117,4	116,9	116,4	144,9	134,1	119,6	123,5	128,0	128,8	126,2	.
Kreditsicherheit																	
Vergleichsverfahren	Anzahl	13	16	10	11	15	13	12	23	6	9	10	.	.	.	.	.
Eröffnete Konkurse	,,	67	54	30	55	52	80	64	61	56	33	45	.	.	.	.	.
Reichsbank																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. *RM*	88	.	88	88	82	82	82	82	72	72	72	72	73	73	73	.
Kapitalanlagen	,,	4660	.	5300	4604	4340	4340	4699	4470	5226	5356	6108	5374	5167	5011	5448	.
darunter:																	
Wechsel- und Lombardkredite	,,	3997	.	4636	3940	3676	3676	4035	3806	4703	4833	5584	4850	4643	4487	4923	.
Deckungsfähige Wertpapiere	,,	348	.	349	349	349	349	349	349	220	221	221	222	221	222	223	.
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	,,	800	.	1032	717	691	750	679	610	667	740	1012	732	775	754	707	.
Bundes-Reserve-Banken U.S.A.																	
Diskontierte Wechsel	Mill. $	*6,9*	*7,2*	*4,7*	*5,4*	*5,4*	*6,4*	*7,1*	*9,6*	*7,7*	*8,9*	*5,4*	*3,0*	*2,4*	*2,4*	*2,9*	*2,8*
Regierungssicherheiten	,,	*2430,2*	*2430,7*	*2430,7*	*2430,2*	*2430,2*	*2430,3*	*2430,3*	*2430,3*	*2430,2*	*2430,2*	*2430,2*	*2430,2*	*2430,2*	*2430,2*	*2430,2*	*2430,2*
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. *RM*	6137	.	6373	6002	5801	5634	6092	5874	6508	6576	6964	6530	6368	6203	6724	.
davon Reichsbanknoten	,,	4088	.	4282	4007	3869	3754	4098	3920	4568	4635	4980	4638	4507	4379	4799	.
Postscheckverkehr[4])	,,	1899	1136	1356	1427	1296	1125	1238	1254	1585	1045	1662	1644	1525	1354	1478	.
Postscheckguthaben (Bestände)	,,	612	700	689	633	591	576	564	591	673	732	788	720	676	649	640	.
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen[5])	,,	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5
Kreditzinsen[6])[7])	,,	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Blankotagesgeld	,,	3,21	3,13	3,25	2,83	2,81	2,88	3,13	2,98	3,18	2,88	3,15	2,75	2,54	2,38	2,90	2,81
Monatsgeld	,,	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,25	3,25	[13])3,25	3,25	3,29	3,29	3,28	3,25
Privatdiskont	,,	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
Warenwechsel mit Bankgiro	,,	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	[14])3,44	3,33	3,35	3,24	3,33	3,34
Normale Spareinlagen	,,	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
Rendite der 4½%-Pfandbriefe	,,	4,70	4,70	4,70	4,70	4,69	4,70	4,70	4,69	4,64	4,64	4,64	4,64	4,63	4,62	4,61	4,61
Call money New York	,,	*0,75*	*0,75*	*0,75*	*0,75*	*0,75*	*0,75*	*0,75*	*0,75*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*
Privatdiskont London	,,	*0,78*	*0,78*	*0,59*	*0,56*	*0,56*	*0,55*	*0,55*	*0,55*	*1,02*	*0,77*	*0,66*	*0,56*	*0,55*	*0,55*	*0,55*	*0,55*
,, *Zürich*	,,	*2,50*	*2,50*	*2,50*	*2,50*	*2,50*	*2,50*	*2,50*	*2,50*	*1,25*	*1,25*	*1,25*	*1,25*	*1,25*	*1,25*	*1,25*	*1,25*
,, *Amsterdam*	,,	*3,34*	*3,55*	*3,00*	*2,85*	*2,25*	*2,23*	*1,89*	*1,67*	*0,74*	*0,55*	*0,60*	*0,71*	*0,59*	*0,56*	*0,53*	*0,42*
Effektenmarkt																	
Festverz. 4½%-Wertpapiere																	
Kursniveau, gesamt[8])	v. H.	94,91	94,91	95,02	95,10	95,13	95,11	95,13	95,16	96,38	96,37	96,39	96,49	96,61	96,72	96,96	97,17
—, Pfandbriefe	,,	95,67	95,68	95,76	95,84	95,87	95,83	95,85	95,87	96,97	96,96	96,99	97,09	97,23	97,31	97,53	97,70
—, Kommunal-Obligationen	,,	93,58	93,54	93,68	93,75	93,79	93,80	93,84	93,87	95,12	95,10	95,11	95,13	95,20	95,32	95,58	95,87
—, Öffentliche Anleihen[9])	,,	92,80	92,80	93,03	93,15	93,18	93,20	93,21	93,30	95,14	95,12	95,16	95,35	95,45	95,68	96,05	96,30
6% Industrie-Obligationen	,,	101,84	101,86	102,45	102,53	102,47	102,55	102,56	102,71	101,82	101,86	101,74	101,96	102,08	101,99	102,11	102,14
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	88,9	89,4	90,0	90,7	92,1	92,5	93,1	93,7	105,3	105,9	106,4	106,1	106,3	106,8	107,3	108,2
—, Bergbau und Schwerindustrie	,,	95,1	95,7	96,1	96,8	98,4	98,8	99,6	100,3	119,1	120,3	121,0	119,8	119,3	119,3	119,8	121,0
—, Verarbeitende Industrie	,,	82,4	82,7	83,4	84,0	85,3	85,8	86,1	86,8	97,1	97,7	98,2	98,2	98,4	99,1	99,5	100,1
—, Handel und Verkehr	,,	94,6	95,1	95,9	96,5	98,2	98,6	99,1	99,8	107,0	107,0	107,4	107,5	108,0	108,8	109,5	110,3
Devisenkurse in Berlin																	
New York	*RM* je $	2,4880	2,4880	2,4880	2,4860	2,4790	2,4770	2,4600	2,4540	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900
London	*RM* je £	12,26	12,28	12,26	12,28	12,29	12,30	12,30	12,31	12,23	12,23	12,23	12,23	12,23	12,22	12,21	12,19
Paris	*RM* je 100 fr	16,43	16,40	16,43	16,42	16,41	16,39	16,41	16,42	11,63	11,63	11,63	11,63	11,63	11,62	11,61	11,60
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren[10])	1913 = 100	73,1	73,0	72,7	73,7	73,5	73,2	73,8	73,7	78,3	79,2	79,7	79,6	80,2	80,3	79,9	80,0
Großhandelspreise (gesamt)	,,	103,3	103,3	103,3	103,7	103,6	103,6	103,5	103,7	105,0	105,1	.	105,2	105,3	105,3	105,3	105,5
Agrarstoffe	,,	105,0	105,0	104,9	105,6	105,4	105,1	104,8	105,3	103,5	103,5	.	103,2	103,1	103,1	103,1	103,5
Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren	,,	93,2	93,2	93,3	93,4	93,5	93,5	93,5	93,6	96,0	96,4	.	96,8	96,9	97,0	97,0	97,0
,, Fertigwaren	,,	119,4	119,4	119,4	119,5	119,6	119,7	119,8	119,8	123,0	123,1	.	123,1	123,2	123,2	123,2	123,2
darunter: Produktionsgüter	,,	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,0	113,2	113,2	.	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2
Verbrauchsgüter	,,	124,1	124,1	124,1	124,3	124,5	124,7	124,9	125,0	130,5	130,6	.	130,6	130,7	130,7	130,7	130,7
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	*1926 = 100*	*84,4*	*84,1*	*84,0*	*84,4*	*83,8*	*83,9*	*84,0*	*83,4*	*87,3*	*87,9*	*88,8*	*90,1*	*90,7*	*90,2*	*90,3*	*90,3*
Großbritannien (Fin. Times)	*1913 = 100*	*97,9*	*98,2*	*98,3*	*98,2*	*97,8*	*97,4*	*97,6*	*97,3*	*109,2*	*110,2*	*110,4*	*111,1*	*111,9*	*112,7*	*112,5*	*111,9*
Großhandelspreise	*RM*																
Roggen, märk., frei Berlin	je 1000 kg	169,0	169,0	171,0	171,0	171,0	171,0	171,0	173,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	42,0	.	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	41,3
Rindshäute, südam.[11]), Hamburg	je ½ kg	0,38	0,40	0,40	0,40	0,41	0,42	0,42	0,42	0,50	0,52	0,52	0,52	0,54	0,54	0,55	0,53
Maschinengußbruch, Düsseldorf[12])	je t	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0
× *Baumwolle, New York loco*	*cts je lb*	*11,90*	*11,90*	*12,20*	*11,85*	*11,80*	*11,95*	*11,85*	*11,60*	*12,75*	*12,99*	*13,04*	*13,07*	*13,01*	*12,95*	*13,30*	°*13,00*
× *Weizen, New York, hardw. loco*	*cts je 60 lbs*	*137,37*	*138,62*	*141,25*	*131,37*	*130,37*	*130,87*	*129,37*	*129,37*	*149,37*	.	*154,87*	*151,62*	*153,25*	*149,50*	*145,75*	°*145,87*
× *Kautschuk, First crepe, London*	*d je lb*	*6 3/8*	*6 7/16*	*6 1/2*	*6 3/4*	*6 7/8*	*6*	*7*	*7 1/8*	*9 1/16*	.	*10 11/16*	*10 7/16*	*10 11/16*	*10 1/4*	*10 3/8*	°*10 6/8*
× *Kupfer, Electrolyt, London*	*£ je t*	*39,25*	*39,50*	*39,32*	*38,75*	*38,63*	*39,50*	*39,37*	*39*	*50,63*	*53,00*	*53,50*	*54,57*	*58,25*	*57,75*	*57,25*	°*58,00*

[1]) Nach der Statistik der Arbeitsämter. — [2]) Ohne Nordirland; registrierte Arbeitslose. — [3]) Förderkohle. — [4]) Mittelwert aus Gutschriften und Lastschriften. — [5]) Debetzinsen zuzüglich Vorschußprovision; Satz der Stempelvereinigung. — [6]) Kreditzinsen für täglich fälliges Geld in provisionsfreier Rechnung. — [7]) Der Satz wird bestimmt durch das Habenzinsabkommen der Spitzenverbände der Geldinstitute vom 9. 1. 1932. — [8]) Ohne Reichsanleihen und ohne Industrieobligationen. — [9]) Ohne Reichsanleihen. — [10]) Maschinengußbruch, Schrott, Messingblechabfälle, Blei, Schnittholz, Wolle, Hanf, Flachs, Ochsähäute, Kalbfelle. — [11]) Buenos Aires; getrocknet. — [12]) Werkseinkaufspreise. — [13]) Ab Januar 1937 einschl. des Satzes der Seehandlung. — [14]) Ab Januar 1937 Satz der Seehandlung. — °) Vorläufig. — × Originalpreise, jeweils Donnerstag. — †) Seit Ende Oktober 1936 „Unterstützte der Reichsanstalt". — *) Seit 8. Dezember.

Gegenstand	Einheit[1])		1935 Nov.	1935 Dez.	1936 Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	1937 Jan.
Anzahl der Werktage:			25	24	26	25	26	24	24	25	27	26	26	27	24	25	25
Kreditsicherheit																	
Wechselproteste[2])	Anzahl in 1000	S	51,8	49,0	51,3	46,9	50,5	56,9	56,1	56,3	57,5	51,4	52,9	53,0	48,4	.	.
	1000 RM	„	6807	6387	6627	5970	6236	7226	7256	6995	7309	6477	6928	6881	6172	.	.
Vergleichsverfahren[3])	Anzahl	„	67	61	52	56	40	38	60	40	58	43	38	48	33	46	.
Konkursanträge[4])	„	„	488	428	511	456	462	435	451	443	428	360	367	397	405	.	.
davon mangels Masse abgelehnt	„	„	*217*	*197*	*233*	*233*	*235*	*237*	*232*	*237*	*205*	*181*	*188*	*199*	*194*	.	.
Eröffnete Konkurse[3])	„	„	267	261	263	230	226	181	234	208	218	193	178	199	212	235	.
Reichsbank																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	E	93	88	82	77	77	75	75	77	77	75	69	70	72	72	73
Kapitalanlagen	„	„	4891	5300	4699	4805	4968	5056	5242	5383	5310	5361	5512	5545	5498	6108	5448
darunter Wechselkredite[5])	„	„	*4151*	*4552*	*3963*	*4069*	*4256*	*4423*	*4644*	*4797*	*4713*	*4767*	*4926*	*4942*	*4908*	*5510*	*4858*
„ Lombardforderungen	„	„	*78*	*84*	*72*	*72*	*56*	*73*	*60*	*56*	*67*	*65*	*59*	*79*	*67*	*74*	*65*
„ Deckungsfähige Wertpapiere	„	„	*346*	*349*	*349*	*349*	*336*	*240*	*219*	*220*	*220*	*220*	*219*	*219*	*219*	*221*	*223*
Depositen (tägl. fäll. Verbdlk.)	„	„	806	1032	679	652	768	688	729	960	787	729	744	689	753	1012	707
Notenumlauf	„	„	4182	4282	4098	4177	4267	4348	4430	4389	4471	4540	4657	4713	4674	4980	4799
Geldumlauf insgesamt	Mill. RM	E	6296	6373	6092	6196	6266	6350	6438	6351	6447	6538	6653	6711	6646	6964	6724
Fünf große Banken																	
Gläubiger	Mill. RM	E	6009	.	6059	6071	6137	6165	6194	6281	6114	6080	6142	6228	6256	.	.
Schuldner i. lfd. Rechnung	„	„	3589	.	3511	3539	3517	3468	3472	3450	3415	3404	3407	3348	3325	.	.
Wechselbestand	„	„	1964	.	2078	2069	2074	2194	2195	2200	2128	2086	2111	2333	2327	.	.
Wertpapiere	„	„	825	.	797	783	773	766	754	778	823	831	837	847	879	.	.
Barliquidität	in v. H. der Verpflichtung.	„	1,83	.	1,66	1,64	1,95	1,58	1,65	1,93	1,82	1,87	2,06	1,70	1,78	.	.
Liquidität zweiten Grades		„	33,54	.	36,41	36,32	35,27	35,61	33,88	33,15	32,91	32,81	31,79	34,41	34,01	.	.
Reichsfinanzen																	
Einnahmen aus Steuern, Zöllen und Abgaben	Mill. RM	S	802	968	860	696	904	780	749	1000	999	861	1134	973	874	1216	.
Reichsschuld (ohne Neubesitz)	„	E	14010	14104	14397	14457	14372	14429	14649	14735	14655	15463	15417	15017	15245	15246	.
Sparkassen[6])																	
Stand der Spareinlagen	Mill. RM	E	13424	13496	13792	13933	13955	14008	14046	14065	14091	14145	14167	14184	14222	14303	.
Einlagenüberschuß	„	S	36,4	72,4	296,1	140,4	22,2	53,2	37,7	19,3	26,3	53,7	21,9	17,3	37,3	81,6	.
Einzahlungsüberschuß	„	„	29,5	—34,1	124,0	78,9	— 8,9	28,9	17,4	12,1	10,7	37,7	15,2	12,5	27,5	—47,6	.
Giroeinlagen (m. sächs. Gironetz)[7])	„	E	2086	2035	2054	2144	2157	2197	2256	2230	2234	2341	2319	2344	2448	2327	.
Emissionen																	
Aktien (Kurswert)[8])	Mill. RM	S	10	15	14	12	20	14	12	8	199	69	20	11	13	5	.
Festverzinsl. Wertpapiere (nom.)	„	„	86	143	794	120	95	86	99	74	116	954	264	135	478	.	.
Bodenkreditinstitute (Neugeschäft)[9])																	
Inlandsumlauf an:																	
Goldpfandbriefen	Mill. RM	E	6962	6979	7015	7046	7044	7059	7095	7106	7131	7147	7153	7150	7173	.	.
Goldkommunalobligationen[10])	„	„	4770	4810	4838	4851	4841	4838	4856	4862	4863	4858	4847	4845	4846	.	.
Monatliche Veränderung[11]) durch Nettoverkäufe usw. (+) od. Nettorückkäufe, Tilgungen usw. (—).	„	„	+ 7,1	— 1,5	+34,9	+24,7	— 2,7	+29,1	+55,8	+20,4	+27,3	+17,7	+14,3	+28,0	+23,8	.	.
Bestand an:																	
Hypotheken	„	„	8124	8140	8155	8168	8182	8187	8199	8219	8236	8256	8291	8310	8347	.	.
Kommunaldarlehen[12])	„	„	5541	5509	5530	5550	5554	5552	5548	5574	5581	5568	5548	5536	5533	.	.
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Blankotagesgeld	„	D	3,15	3,21	2,94	2,86	3,14	2,94	2,86	2,69	2,96	3,02	3,09	2,88	2,88	3,06	2,66
Monatsgeld	„	„	3,14	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,20	[21])3,27
Privatdiskont	„	„	3,01	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,92	2,88	2,88	2,89	3,00	2,96	3,00	3,00	3,00
Warenwechsel mit Bankgiro	„	„	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	[22])3,32
Rendite der 4½% Pfandbriefe	„	„	4,70	4,70	4,70	4,69	4,69	4,69	4,68	4,66	4,66	4,66	4,66	4,65	4,65	4,64	4,63
Aktienrendite[13])	„	„	3,97	3,91	3,80	4,05	4,16	4,05	4,06	4,08	3,95	4,21	4,08	3,82	3,94	3,90	.
Aktienindex																	
Gesamt	1924/26 = 100	D	89,5	89,3	91,8	93,8	93,3	96,2	99,3	101,6	103,1	101,8	100,1	106,0	106,6	105,4	106,6
Bergbau und Schwerindustrie	„	„	96,6	95,7	98,1	100,5	100,1	104,4	107,7	110,0	112,9	111,1	109,8	120,4	120,8	119,1	119,6
Verarbeitende Industrie	„	„	82,5	82,7	85,0	86,9	86,4	89,2	92,3	95,1	96,1	94,9	93,2	97,4	98,1	97,3	98,7
Handel und Verkehr	„	„	95,2	95,0	97,8	99,6	99,0	101,0	103,6	105,4	106,2	105,2	103,1	107,8	108,4	106,9	108,3
Kurse festverz. 4½% Wertpapiere																	
Kursniveau, gesamt[14])	v. H.	D	94,93	94,91	95,10	95,23	95,32	95,34	95,49	95,82	95,94	96,05	96,08	96,20	96,32	96,38	96,67
—, Pfandbriefe	„	„	95,69	95,67	95,83	95,92	95,97	96,01	96,17	96,48	96,54	96,63	96,63	96,74	96,86	96,97	97,27
—, Kommunal-Obligationen	„	„	93,52	93,55	93,78	93,91	94,04	94,04	94,09	94,40	94,56	94,68	94,79	94,96	95,07	95,11	95,28
—, Öffentl. Anleihen[15])	„	„	92,95	92,87	93,17	93,56	93,74	93,75	93,99	94,42	94,82	95,07	95,08	95,23	95,36	95,17	95,60
6% Industrie-Obligationen	„	„	101,54	101,85	102,53	102,76	102,59	102,85	103,27	102,39	101,94	101,91	101,62	101,79	101,89	101,82	102,03
Stundenlöhne[16])																	
Gesamtdurchschnitt[17])	1928 = 100	A	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	.
männl. Facharbeiter	Rpf	„	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	.
„ Hilfsarbeiter	„	„	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,3	62,3	62,3	63,3	.
Warenpreise (Indexziffern)																	
Reagible Waren[18])	1913 = 100	D	73,7	73,3	73,5	74,0	74,4	74,7	74,5	74,3	74,6	74,7	75,8	75,4	76,4	78,3	[9])80,0
Großhandelspreise (gesamt)	„	„	103,1	103,4	103,6	103,6	103,6	103,7	103,8	104,0	104,2	104,6	104,4	104,3	104,4	105,0	105,3
Agrarstoffe	„	„	104,7	105,0	105,2	104,8	104,5	105,0	105,3	105,7	106,1	106,4	105,0	103,8	103,2	103,6	103,2
Industriestoffe[19])	„	„	103,1	103,4	103,6	103,8	104,0	103,9	103,8	104,0	104,1	104,5	104,9	105,4	105,9	106,5	107,0
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	„	„	92,8	93,2	93,4	93,7	93,8	93,5	93,2	93,4	93,2	93,7	94,2	94,7	95,2	96,1	96,8
darunter Textilien	„	„	*87,5*	*88,1*	*88,2*	*88,2*	*88,2*	*87,5*	*87,5*	*87,6*	*87,8*	*88,5*	*89,8*	*89,5*	*90,8*	*91,7*	*92,4*
„ Baustoffe	„	„	*111,1*	*111,0*	*110,7*	*111,0*	*111,5*	*111,6*	*112,1*	*112,6*	*112,8*	*113,5*	*114,3*	*115,2*	*115,8*	*115,9*	*116,5*
Industrielle Fertigwaren	„	„	119,3	119,4	119,7	119,9	120,1	120,3	120,5	120,8	121,2	121,4	121,8	122,4	122,8	123,1	123,2
darunter Produktionsgüter	„	„	*113,1*	*113,1*	*113,1*	*113,0*	*112,9*	*112,9*	*112,9*	*112,9*	*113,0*	*113,0*	*113,1*	*113,2*	*113,2*	*113,2*	*113,2*
„ Verbrauchsgüter	„	„	*124,0*	*124,1*	*124,6*	*125,1*	*125,6*	*125,9*	*126,2*	*126,7*	*127,4*	*127,8*	*128,4*	*129,4*	*130,0*	*130,5*	*130,7*
Gebundene Grundstoffpreise[20])	1928 = 100	„	78,6	78,8	78,8	78,9	79,0	78,2	78,1	78,4	78,5	78,6	78,6	78,8	78,6	78,7	.
Lebenshaltungskosten (Indexziffern)																	
Gesamt	1913/14 = 100	D	122,9	123,4	124,3	124,3	124,2	124,3	124,3	124,5	125,3	125,4	124,4	124,4	124,3	124,3	124,5
Ernährung	„	„	119,9	120,9	122,3	122,3	122,2	122,4	122,4	122,8	124,0	124,2	122,0	121,7	121,3	121,0	121,4
Bekleidung	„	„	118,3	118,4	118,5	118,6	118,7	118,7	119,0	119,5	119,9	120,3	121,0	122,2	123,3	124,2	124,2
Wohnung	„	„	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3
Heizung und Beleuchtung	„	„	127,1	126,9	127,1	127,1	127,1	126,3	125,1	124,1	124,5	124,9	125,5	126,6	126,8	126,8	126,6
Verschiedenes	„	„	141,0	141,0	141,1	141,3	141,3	141,3	141,3	141,3	141,4	141,4	141,6	141,6	141,6	141,7	141,8

[1]) A = Monatsanfang, D = Monatsdurchschnitt, E = Monatsende, S = Monatssumme. — [2]) Nach Ermittlungen des Statistischen Reichsamts. — [3]) Nach dem Reichsanzeiger. — [4]) Nach den Zählkarten der Amtsgerichte; Zahl der eröffneten und der mangels Masse abgelehnten Verfahren. — [5]) Einschl. Reichsschatzwechsel. — [6]) Einschl. Kommunalbanken. — [7]) Einschl. Depositen- und Kontokorrenteinlagen. — [8]) Ohne Sacheinlagen und Fusionen. — [9]) Vergl. auch die Bemerkungen im Wochenbericht Nr. 19 v. 13. Mai 1936. — [10]) Einschl. Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden. — [11]) Ohne Agrarentschuldungspapiere und Gemeindeumschuldungsobligationen. — [12]) Einschl. Deckungsdarlehen gemäß Gemeindeumschuldungsgesetz. — [13]) Rendite der an der Berliner Börse gehandelten Papiere. — [14]) Ohne Reichsanleihen sowie ohne Industrieobligationen. — [15]) Ohne Reichsanleihen. — [16]) Durchschnittliche tarifliche Sätze der höchsten tarifmäßigen Altersstufe. — [17]) Männliche und weibliche Facharbeiter, Angelernte und Hilfsarbeiter. — [18]) Maschinengußbruch, Schrott, Messingblechabfälle, Blei, Schnittholz, Wolle, Hanf, Flachs, Ochsähäute, Kalbfelle. — [19]) Rohstoffe und Fertigwaren zusammen. — [20]) Berechnung des I. f. K. — [21]) Ab Januar 1937 einschl. des Satzes der Seehandlung. — [22]) Ab Januar 1937 Satz der Seehandlung. — [9]) Vorläufig.

Gegenstand	Einheit°)		1935 †) Okt.	Nov.	Dez.	1936 †) Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Anzahl der Werktage:			27	25	24	26	25	26	24	24	25	27	26	26	27	24	25
Produktion (arbeitstäglich)																	
Indexziffer der Industrieproduktion (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	1928 = 100	MD	102,1	101,1	97,5	93,5	94,9	101,4	105,7	109,0	109,5	111,1	111,4	114,2	113,8	115,3	111,7
Produktionsgüter gesamt	„	„	106,3	106,7	102,9	95,1	96,0	104,8	111,0	116,2	117,9	118,7	117,8	119,4	119,0	120,4	115,3
Investitionsgüter	„	„	110,7	109,9	104,2	92,1	93,9	106,6	114,8	123,1	125,5	127,9	125,0	125,8	123,1	122,6	114,3
sonstige	„	„	96,2	99,2	102,2	101,0	100,6	100,7	102,0	100,5	100,7	97,9	101,3	105,0	110,1	116,1	118,3
Kraftstoffe[1])	„	„	100,5	103,6	108,1	104,3	102,6	101,7	103,4	100,9	101,6	99,7	103,1	107,4	113,8	118,8	121,7
Grundstoffe[2])	„	„	106,9	107,6	102,0	100,5	100,9	103,5	107,6	111,3	111,5	110,2	112,2	113,7	112,6	113,9	109,1
Konstruktionen[3])	„	„	108,2	107,4	103,1	87,2	89,6	107,0	116,8	126,3	129,4	133,0	128,1	128,8	126,0	126,0	117,3
Verbrauchsgüter, elastischer Bedarf	„	„	92,0	87,4	84,6	89,5	92,2	93,2	93,0	91,7	89,4	93,9	96,0	101,7	101,4	102,9	102,9
Eisenerz[4])	1928 = 100	MD	83,3	83,3	83,4	82,5	86,4	88,4	89,8	88,8	84,5	87,7	84,5	87,7	88,7	87,7	87,4
Großeisen gesamt	„	„	116,4	118,6	120,7	120,0	120,1	120,8	124,7	130,4	130,7	129,8	132,1	134,4	132,1	130,1	121,9
Roheisen[5])[6])	1 000 t	„	38,6	39,9	38,5	41,3	40,4	40,3	40,4	39,6	41,4	42,3	43,9	45,1	44,5	41,9	40,6
„	1928 = 100	„	119,7	123,8	119,4	128,1	125,3	125,0	125,3	122,8	128,4	131,2	136,2	139,9	138,0	130,0	125,9
Rohstahl[6])[7])	1 000 t	„	57,5	59,3	60,1	60,9	59,6	59,9	61,2	65,4	65,3	63,8	66,4	66,3	63,2	62,8	58,8
„	1928 = 100	„	121,4	125,2	126,9	128,6	125,9	126,5	129,3	138,1	137,9	134,7	140,2	140,0	133,5	132,6	124,2
Walzwerkserzeugnisse[6])[8])	1 000 t	„	42,9	43,4	44,6	43,4	44,1	44,4	46,3	48,4	48,3	48,1	48,3	49,5	49,3	48,7	45,4
„	1928 = 100	„	113,7	115,0	118,2	115,0	116,9	117,7	122,7	128,3	128,0	127,5	128,0	131,2	130,7	129,1	120,3
Maschinen (Versand)	1928 = 100	MD	83,0	86,0	94,6	73,7	81,2	90,8	95,8	102,6	106,4	99,4	98,4	102,9	101,6	106,7	.
Kraftfahrzeuge gesamt	„	„	99,1	113,2	130,1	125,2	134,0	148,4	160,1	166,7	158,7	158,1	163,6	134,1	129,4	138,1	140,4
Personenkraftwagen	„	„	99,8	119,2	156,9	139,8	146,8	160,5	175,9	187,5	174,0	176,1	180,6	150,8	142,9	150,2	156,6
Lastkraftwagen	„	„	143,2	148,1	110,4	136,7	140,5	174,3	173,7	168,3	176,4	166,7	184,7	142,1	152,9	165,9	163,1
Motorräder	„	„	42,9	44,2	34,3	45,9	59,5	63,5	73,3	72,2	69,0	67,2	62,3	49,7	41,0	50,4	40,5
Städtische Bautätigkeit[9])																	
Baubeginne	1928 = 100	§) MS	116,3	104,2	76,0	69,4	62,9	100,8	102,2	110,5	118,3	144,1	133,1	118,4	138,5	156,2	113,8
Bauvollendungen (Gebrauchsabnahme)	„	„	85,7	95,9	94,4	81,2	76,1	93,5	81,9	80,3	85,7	100,9	75,4	95,5	128,7	117,4	119,2
NE-Metallerze[10])	1928 = 100	MD	129,1	120,1	115,5	126,4	126,1	127,6	116,7	118,9	119,7	133,8	127,3	123,4	137,8	132,7	133,9
NE-Metalle gesamt	„	„	108,5	116,9	120,4	113,1	114,4	117,8	118,0	119,7	119,2	114,9	118,8	124,1	117,6	127,1	126,2
Kupfer (Raff. u. Elektr.)[5])[11])	t	„	570	570	583	555	524	600	554	554	569	553	583	611	571	608	577
„ „ „	1928 = 100	„	203,3	203,3	207,9	197,9	186,9	214,0	197,6	197,6	202,9	197,2	207,9	217,9	203,6	216,8	205,8
Blei (Hüttenweichblei)[5])[11])	t	„	359	359	440	359	362	363	343	384	391	391	354	423	407	500	457
„ „	1928 = 100	„	123,0	123,0	150,8	123,0	124,1	124,4	117,5	131,6	134,0	134,0	121,3	145,0	139,4	171,4	156,6
Zink (roh)[5])[11])	t	„	357	359	370	364	361	353	376	380	374	371	370	373	365	387	397
„ „	1928 = 100	„	133,0	133,7	137,8	135,6	134,5	131,5	140,0	141,5	139,3	138,2	137,8	138,9	135,9	144,1	147,9
Metallwalzwerkserzeugnisse[12])	„	„	92,3	102,8	104,9	98,8	102,1	102,4	105,0	106,3	104,9	100,4	104,3	108,2	102,6	110,6	111,6
Kohle gesamt	1928 = 100	MD	98,1	103,4	106,4	102,4	99,2	96,8	97,5	100,6	98,8	98,6	99,0	102,9	109,5	115,7	117,3
Steinkohle	1 000 t	„	498	527	544	526	505	495	495	507	492	495	500	513	541	578	587
„	1928 = 100	„	100,0	105,8	109,2	105,6	101,4	99,4	99,4	101,7	98,8	99,5	100,3	103,1	108,5	116,1	117,9
Koks[5])	1 000 t	„	86,8	88,2	90,8	92,2	94,1	94,1	91,8	94,5	96,9	97,9	96,8	98,7	109,0	109,1	112,0
„	1928 = 100	„	93,8	95,3	98,1	99,6	101,7	101,7	99,2	102,1	104,7	105,8	104,6	106,7	117,8	117,9	121,0
Steinkohlenbriketts	1 000 t	„	18,7	19,1	18,7	17,7	17,2	14,6	16,5	16,5	16,6	17,0	17,2	18,7	24,1	23,6	22,4
„	1928 = 100	„	116,6	119,1	116,6	110,3	107,2	91,0	102,9	102,9	103,5	106,0	107,2	116,6	150,2	147,1	139,7
Braunkohle	1 000 t	„	512	550	561	512	497	476	501	525	513	493	496	539	576	613	618
„	1928 = 100	„	94,3	101,4	103,4	94,3	91,6	87,8	92,2	96,7	94,6	90,8	91,3	99,3	106,1	113,0	113,8
Braunkohlenbriketts	1 000 t	„	111	117	120	111	107	102	106	121	124	115	112	125	128	133	135
„	1928 = 100	„	84,8	89,2	91,6	84,8	81,6	77,6	81,0	92,2	94,6	87,3	85,2	95,1	97,4	101,1	102,8
Stromerzeugung (122 Werke)	1928 = 100	MD	140,4	150,6	163,6	150,4	146,2	144,3	145,7	144,9	141,3	141,3	153,6	155,3	164,5	181,3	184,7
Gaserzeugung[5])	„	„	97,6	97,9	103,1	100,5	101,4	99,2	95,4	96,6	95,2	97,8	100,2	105,0	103,6	104,4	109,9
Erdölproduktion	„	„	457,2	465,4	518,5	499,8	446,8	538,8	483,8	479,9	503,4	535,1	506,2	501,6	544,2	521,3	584,4
Wasserwerke[13])	„	„	74,7	79,8	81,6	66,3	60,2	107,8	83,9	78,5	70,5	79,3	76,8	95,3	137,8	.	.
Papier gesamt[14])	1928 = 100	MD	101,8	105,7	104,0	105,8	107,6	109,7	109,3	112,9	112,9	110,7	112,0	113,2	114,6	122,5	117,8
Rohpapier	„	„	99,6	103,8	103,2	103,9	106,2	107,8	107,9	112,3	111,8	108,1	109,9	111,3	112,6	121,2	118,0
Pappe	„	„	100,5	104,3	98,9	101,0	100,7	102,1	107,5	109,7	112,7	111,9	112,8	113,7	115,6	127,1	119,5
Chemikalien[15])	1928 = 100	MD	80,9	84,9	95,5	89,8	91,8	93,7	92,7	92,1	87,0	86,0	91,0	95,3	101,8	.	.
Kali, K_2O	1 000 t	„	4,48	4,83	4,84	6,03	5,60	5,05	4,50	4,20	3,88	3,77	3,92	4,76	4,78	4,86	5,07
„ „	1928 = 100	„	96,1	103,6	103,9	129,4	120,2	108,4	96,6	90,1	83,3	80,9	84,1	102,1	102,6	104,3	108,8
Textilproduktion	1928 = 100	MD	94,1	90,9	88,7	93,1	96,5	100,9	101,2	96,8	92,1	97,4	96,7	100,8	100,6	101,3	103,9
Baumwollindustrie gesamt	„	„	101,1	99,6	96,7	100,5	103,2	107,4	107,4	101,2	96,2	98,9	99,0	102,9	100,8	102,7	104,9
Leinengarn	„	„	159,1	123,5	108,7	118,6	108,2	113,2	120,7	117,9	105,6	133,4	135,3	144,0	132,7	128,7	128,2
Hanfgarn	„	„	85,9	100,5	114,3	90,1	86,2	78,9	88,4	97,5	99,6	93,3	86,4	86,7	99,7	121,4	127,9
Geschäftsgang in der Textilindustrie Insgesamt	„	„	*96,6*	*92,0*	*89,6*	*88,5*	*93,6*	*98,8*	*99,3*	*97,4*	*90,9*	*98,4*	.	.	.	.	.
Garnerzeugung	„	„	*103,5*	*97,9*	*96,5*	*101,2*	*102,6*	*108,4*	*112,8*	*109,8*	*103,7*	*112,7*	.	.	.	.	.
Garnverarbeitung	„	„	*89,2*	*85,4*	*82,2*	*75,0*	*83,7*	*88,4*	*85,0*	*84,2*	*77,5*	*83,4*	.	.	.	.	.
Lederschuhe	1928 = 100	MD	106,8	97,7	98,1	100,3	106,2	113,8	116,6	118,7	103,3	103,0+)	99,7	110,5	110,0	112,1	.
Hausrat°)[15])	„	„	86,1	87,8	88,2	88,6	85,9	86,5	86,2	88,2	89,5	91,9	95,9	101,7	104,9	106,5	.
Haushaltporzellan	„	„	67,7	73,3	61,9	59,2	62,2	66,9	68,9	65,4	62,2	63,3	63,6	68,5	.	.	.
Spielwaren[16])	„	„	116,0	86,8	30,3	21,6	32,6	31,3	28,2	30,9	59,7	72,1	99,9	113,0	123,8	91,0	40,7
Funkgerät	„	„	321,7	210,2	184,2	143,0	106,4	106,7	72,5	65,3	72,4	143,4	183,3	229,3	287,4	275,0	295,6
Fleisch (Schlachtungen)	1928 = 100	MD	100,2	99,6	113,5	97,9	93,0	97,4	95,4	87,9	85,6	86,9	73,5	81,6	92,2	114,6	.
Zucker	„	„	303,5	612,4	130,2	3,9	7,7	2,9	6,4	3,4	1,6	3,0	1,5	2,4	352,4	625,2	149,5
Tabak gesamt	„	„	118,9	118,7	110,4	109,5	101,0	113,3	113,6	118,0	117,8	122,7	113,9	120,7	126,4	118,8	113,2
Zigarren	„	„	129,0	133,6	126,4	115,7	110,3	118,6	116,1	116,4	116,8	128,5	117,6	127,0	130,8	134,7	129,5
Zigaretten	„	„	116,9	115,3	106,0	109,2	98,6	114,2	116,3	123,6	123,2	124,3	116,1	121,5	129,2	115,1	108,8
Rauchtabak	„	„	92,9	82,4	76,3	87,5	80,4	86,2	85,6	87,5	85,9	89,1	85,3	90,7	91,0	80,4	78,2
Bier	„	VD	.	63,6	.	.	60,7	.	.	78,8	.	.	81,2	.	.	.	.
Branntwein[17])	„	„	.	150,9	.	.	198,4	.	.	106,6	.	.	44,9	.	.	.	.
Indexziffer der gewerblichen Gütererzeugung (einschl. Nahrungs- und Genußmittel)																	
Ursprungsreihe	1928 = 100	VD	.	104,2	.	.	95,6	.	.	105,7	.	.	108,4	.	.	.	.
saisonbereinigt	„	„	.	100,6	.	.	98,8	.	.	105,8	.	.	107,4	.	.	.	.
Verbrauchsgüter gesamt°)	„	„	.	90,7	.	.	96,0	.	.	94,9	.	.	97,2	.	.	.	.
starrer Bedarf°)[18])	„	„	.	100,3	.	.	99,5	.	.	99,5	.	.	98,1	.	.	.	.
Bruttoproduktionswert°)	Mrd. *RM*	VS	.	15,30	.	.	15,15	.	.	16,23	.	.	16,56	.	.	.	.
Auslandsabsatz der Industrie (Werte)	1928 = 100	VD	.	42,7	.	.	40,2	.	.	39,6	.	.	43,7	.	.	.	.
Exportquote[19])	v. H.	„	.	12,3	.	.	11,7	.	.	10,8	.	.	11,6	.	.	.	.
Weltproduktion°) (erweiterte Reihe)	1928 = 100	MD	110,3	112,0	113,5	110,6	109,8	110,2	114,0	115,5	116,0	116,2	117,4	119,2	120,0	123,2	.
Anteil Deutschlands	v. H.	VD	.	10,5	.	.	10,3	.	.	11,0	.	.	11,2	.	.	.	.

°) MD = Monatsdurchschnitt; VD = Vierteljahrsdurchschnitt; VS = Vierteljahrssumme. — °) Saisonbereinigt. — †) Z. T. vorläufig. — [1]) Z. T. in der Gruppe „Sonstige Produktionsgüter" enthalten. — [2]) Z. T. in den Gruppen „Investitionsgüter" und „Sonstige Produktionsgüter" enthalten. — [3]) In der Gruppe „Investitionsgüter" enthalten. — [4]) Förderung im Siegerland. — [5]) Kalendertäglich. — [6]) Zahlen der Wirtschaftsgruppe „Eisen schaffende Industrie". — [7]) Einschl. Schweißstahl. — [8]) Halbzeug- und Fertigerzeugnisse. — [9]) In den Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern. — [10]) Förderung von Zink-, Blei- und Kupfererzen. — [11]) Nach Angaben der Wirtschaftsgruppe „Nichteisenmetall-Industrie". — [12]) Nach Angaben der „Fachgruppe Metallhalbzeugindustrie der Wirtschaftsgruppe Nichteisenmetall-Industrie". — [13]) Heizstoffverbrauch. — [14]) Nach Angaben der stat. Abt. der „Wirtschaftsgruppe Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Erzeugung"; der Index enthält Holzstoff, Zellstoff, Rohpapier und Pappe. — [15]) Inlandsabsatz plus Ausfuhr; Neuberechnung. — [16]) Geschätzt über den Versand der Thüringer Fabriken. — [17]) Einschl. Produktion zu gewerbl. Zwecken. — [18]) Nahrungs- und Genußmittel. — [19]) Anteil der Ausfuhr an der Produktion (aus den Werten berechnet). — §) Monatssummen. — +) Berichtigt.

	Einheit†)		1935 Okt.	1935 Nov.	1935 Dez.	1936 Jan.	1936 Febr.	1936 März	1936 April	1936 Mai	1936 Juni	1936 Juli	1936 Aug.	1936 Sept.	1936 Okt.	1936 Nov.	1936 Dez.
Ver. Staaten von Amerika																	
Beschäftigte in der Industrie[1])	1923/25 = 100	D	87,2	88,0	88,6	88,6	87,2	87,6	88,5	89,6	90,3	92,6	93,3	93,6	94,3	96,4	.
Produktion[1]), gesamt	„	„	95	96	101	97	94	93	100	101	104	108	108	109	109	114	.
—, Bergbau	„	„	93	92	102	103	110	95	105	101	99	101	98	101	104	110	.
—, Verarbeitende Industrien	„	„	95	97	101	96	92	93	100	101	105	109	110	110	110	114	.
Außenhandel, Generaleinfuhr	Mill. $	S	189,4	169,4	187,0	187,5	192,8	198,7	202,8	191,2	190,4	194,2	192,4	215,6	212,5	196,4	244,3
—, Spezialausfuhr	„	„	221,3	269,8	223,5	198,6	182,0	195,1	192,8	200,4	184,8	179,8	178,3	220,1	264,7	225,8	229,7
Goldbestände, gesamt[2])	„	E	9693	9920	10125	10182	10167	10184	10225	10402	10608	10648	10716	10845	11045	11184	11251
—, Bundesreservebanken[3])	„	„	7034	7330	7553	7652	7670	7665	7704	7824	8107	8198	8299	8385	8651	8799	8852
Zahlungsmittelumlauf, insges.[4])	„	„	5713	5846	5882	5737	5846	5877	5886	5953	6241	6162	6227	6266	6351	6466	6550
Emissionen[5]), gesamt	„	S	368	382	462	411	302	767	1020	413	731	338	296	409	465	354	724
— Neues Kapital	„	„	148	120	221	123	107	130	177	112	217	103	217	179	189	156	266
Handelswechsel 4—6 Monate[6])	% p. a.	D	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75
Aktienindex (419 Aktien)[7])	1926 = 100	„	85,2	93,3	95,3	100,1	106,1	108,7	108,9	101,9	105,6	109,2	113,0	114,1	118,7	124,2	123,1
Obligationenkursniveau[7])[8])	v. H.	„	97,6	98,9	100,0	102,7	104,5	104,4	103,7	102,7	102,6	102,4	103,0	104,3	104,9	105,4	105,4
Indexziffer d. Großhandelspreise[9])	1926 = 100	„	80,5	80,6	80,9	80,6	80,6	79,6	79,7	78,6	79,2	80,5	81,6	81,6	81,5	82,4	*83,8*
— der Lebenshaltungskosten[10])	1923 = 100	„	83,0	83,4	83,9	83,9	83,5	83,2	83,4	83,8	85,1	85,2	85,6	85,9	85,7	85,8	.
Großbritannien																	
Arbeitslosigkeit[11])	1000	E	1902	1906	1858	2131	2017	1879	1807	1697	1708	1660	1612	1620	1614	1621	1622
Produktion[12]), gesamt	1924 = 100	VD	.	116,5	.	.	116,3	.	.	118,4	.	.	114,6	.	.	122,9	.
—, Eisen- und Stahlerzeugung und -verarbeitung	„	„	.	98,2	.	.	106,5	.	.	108,8	.	.	108,7	.	.	114,0	.
—, Textilindustrie[13])	„	„	.	127,1	.	.	132,0	.	.	128,7	.	.	122,6	.	.	*129,1*	.
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mill. £	S	68,6	66,9	69,0	65,7	56,7	62,2	60,7	63,5	62,6	63,7	61,7	68,0	76,1	74,3	77,6
—, Spezialausfuhr	„	„	39,9	39,4	34,9	34,5	35,1	36,5	33,4	36,4	32,1	40,1	35,3	37,0	41,8	38,4	40,5
Bank von England, Goldbest.[14])	„	D	194,0	196,7	199,5	200,2	200,6	200,6	201,7	204,9	211,0	230,7	243,6	247,0	248,7	248,7	287,7
—, Notenumlauf	„	„	400,1	401,0	415,1	401,4	399,0	404,9	417,7	424,2	433,3	443,6	448,2	446,1	445,0	446,1	463,9
Emissionen[15]), insgesamt	„	S	4,7	12,5	11,2	33,9	19,7	7,0	10,4	19,5	18,4	24,4	6,1	9,5	26,9	20,9	20,2
Privatdiskont London	% p. a.	D	0,63	0,56	0,67	0,56	0,55	0,56	0,56	0,59	0,83	0,59	0,55	0,55	0,55	0,56	0,90
Aktienindex[16])	1924 = 100	M	139	149	147	154	159	155	160	154	154	157	165	167	170	169	167
Obligationenindex[16])	„	„	131,0	136,4	136,4	137,4	137,0	136,2	137,4	137,6	135,8	135,7	136,8	137,4	138,4	137,6	135,5
Indexziffer d. Großhandelspreise[17])	1930 = 100	D	91,1	91,2	91,4	91,8	91,7	91,7	91,9	91,9	92,6	93,6	95,2	96,1	97,6	98,3	100,8
— der Lebenshaltungskosten[18])	1924 = 100	E	84,0	84,0	84,0	84,0	83,5	82,5	82,5	82,5	83,5	83,5	84,0	84,5	86,5	86,5	86,5
Frankreich																	
Stellensuchende	1 000	D	416	445	471	512	531	518	494	476	460	467	464	455	454	452	.
Produktion, gesamt[19])	1913 = 100	„	95	95	96	97	99	101	102	102	98	98	93	95	97	98	.
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mill. frs.	S	1732	1759	1968	2026	2049	1954	2126	1967	1831	1851	1764	1862	2247	2707	3013
—, Spezialausfuhr	„	„	1352	1426	1290	1205	1231	1242	1193	1170	1131	1101	1173	1190	1460	1720	1637
Bank v. Frankreich, Goldbest.[20])	„	E	71990	66191	66296	65223	65789	65587	61937	57022	53999	54942	54511	50111	64359	64359	60359
—, Notenumlauf	„	„	83306	82447	81150	81503	81239	83197	82557	84705	85106	85892	84324	83750	87198	86651	89342
Emissionen der Aktiengesellschaften[21])	„	S	291	823	242	119	61	70	39	78	155	13	56	74	82	172	206
Privatdiskont	% p. a.	D	2,67	4,16	5,86	4,24	3,78	3,69	5,01	5,68	5,65	3,59	3,12	3,06	2,54	1,91	2,00
Aktienindex (300 Aktien)[22])	1913 = 100	E	180	179	180	195	202	196	193	166	154	138	137	153	195	209	221
Obligationenindex (36 Werte)	„	„	82,1	78,8	79,1	78,9	77,9	75,2	75,8	74,7	73,8	73,2	73,2	75,2	80,8	78,8	78,4
Indexziffer der Großhandelspreise (126 Waren)	„	„	342	348	354	359	372	376	371	374	378	391	403	420	471	492	519
—d. Lebenshaltungskosten (Paris)	1914=100	VD	.	478	.	.	486	.	.	497	.	.	504	.	.	540	.
Polen																	
Produktion, gesamt[23])	1928 = 100	D	67,1	67,5	68,4	67,3	68,6	67,6	71,3	71,0	71,7	71,7	73,3	74,7	74,7	.	.
—, Produktionsgüter[23])	„	„	63,9	65,2	64,4	61,4	62,8	65,7	70,2	71,1	70,5	72,9	73,2	75,3	75,2	.	.
—, Verbrauchsgüter[23])	„	„	70,9	73,5	76,1	74,5	77,2	69,8	74,0	72,2	74,1	72,6	74,8	76,1	75,1	.	.
Außenhandel, Spezialeinfuhr[24])	Mill. Zloty	S	79,2	77,0	78,0	75,6	76,3	80,3	83,6	81,1	62,0	82,5	87,3	97,1	94,3	92,5	91,0
—, Spezialausfuhr[24])	„	„	83,5	82,4	86,4	80,8	77,9	83,3	86,5	85,2	70,4	84,1	85,8	89,4	93,4	95,2	96,4
Geldumlauf	„	E	1464	1447	1412	1345	1387	1376	1410	1475	1422	1408	1450	1469	1525	1453	1462
Bank von Polen, Goldbestand	„	„	454	443	444	445	445	427	381	375	371	366	367	373	373	379	373
Spareinlagen[25])	„	„	1277	1290	1331	1353	1369	1358	1327	1281	1291	1299	1292	1291	1260	1263	1302
Aktienindex[26])	1928 = 100	D	22,8	21,6	20,1	21,2	21,6	21,4	21,8	27,2	26,2	24,7	25,4	27,9	29,6	.	.
Rendite der Staatsanleihen	% p. a.	„	12,13	12,51	12,20	11,35	11,00	11,51	11,54	12,03	13,84	15,94	15,77	14,34	13,25	.	.
Wechseldiskontsatz[27])	„	„	8,7	8,7	8,7	8,6	8,5	8,6	8,8	8,6	8,8	8,7	8,6	8,6	8,6	8,6	.
Indexziffer der Großhandelspreise Gesamt	1928 = 100	„	54,5	54,5	52,7	52,1	52,2	52,1	53,0	53,7	53,9	53,6	53,9	54,7	55,5	56,1	56,9
Landwirtschaftl. Produkte	„	„	38,1	38,3	37,2	35,4	36,5	36,2	38,8	39,8	39,4	37,0	37,0	38,7	41,9	41,9	42,0
Indexziffer d. Lebenshaltungsk.	„	„	65,8	65,4	61,1	60,3	59,7	59,7	60,7	61,3	60,7	60,8	60,5	60,7	61,6	61,9	62,4
Niederlande																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen	1 000	E	381,9	415,2	471,9	475,9	465,5	429,0	415,7	392,9	378,8	375,7	381,4	390,1	394,4	419,5	455,2
Steinkohlenförderung[28])	1 000 t	S	1081	991	1011	1058	960	1015	1020	979	985	1120	1077	1131	1182	1141	.
Außenhandel (o. Gold u. Silber) Spezialeinfuhr	Mill. hfl.	„	94	86	73	79	74	79	81	76	77	80	82	82	92	101	114
Spezialausfuhr	„	„	70	60	52	50	50	55	57	53	53	60	63	72	75	77	79
Notenbanken, Goldbestand[29])	„	St	571	622	633	667	675	697	714	698	589	629	663	701	570	570	670
Emissionen, insgesamt[30])	„	S	0,2	—	4,9	65,9	0,6	0,3	1,0	—	—	—	3,1	3,1	4,5	55,2	.
Privatdiskont	% p. a.	D	4,62	3,09	3,16	2,29	1,18	1,15	1,13	2,16	4,03	2,01	1,42	1,33	2,01	0,92	0,79
Aktienindex[31])	1921/25 = 100	„	30	33	33	36	37	36	34	34	34	35	36	36	48	55	57
Indexziffer der Großhandelspreise[31])	1926/30 = 100	„	63,2	62,7	62,5	62,4	62,0	61,5	61,1	61,0	61,6	62,3	62,7	62,6	68,2	69,5	71,0
— der Lebenshaltungskosten (A'dam)[31])	Okt. 1925 bis Sept. 1924=100	E	.	.	77,4	.	.	74,2	.	.	74,2	.	.	74,7	75,5	75,8	.
Schweiz																	
Stellensuchende[32])	1 000	E	82,4	95,7	118,8	124,0	119,8	98,4	89,4	80,0	75,1	78,9	79,3	83,0	86,9	96,5	104,8
Außenhandel, Spezialeinfuhr[33])	Mill. frs.	S	110,5	106,5	117,9	81,9	80,9	88,2	86,1	83,8	88,4	90,7	82,6	90,9	122,9	136,0	169,3
—, Spezialausfuhr[33])	„	„	68,6	70,2	67,7	48,1	57,0	67,0	61,7	61,3	59,5	60,3	62,3	69,5	78,3	84,0	92,1
Nationalbank, Goldbestand	„	E	1387	1392	1389	1389	1445	1509	1516	1484	1407	1441	1497	1554	2408	2581	2709
—, Notenumlauf	„	„	1325	1323	1366	1275	1274	1319	1311	1302	1301	1292	1303	1369	1413	1404	1482
Emissionen	„	S	32	1	1	20	4	(—3)	—	5	—	—	2	236	119	33	4
Aktienkursniveau[34])	v. H.	St	97,8	97,9	96,3	102,6	107,0	108,3	109,5	109,9	111,0	109,9	109,1	109,4	145,9	153,9	160,9
Obligationenkursniveau[35])	„	„	88,3	85,5	88,3	93,8	96,3	95,5	95,8	93,9	90,0	94,3	95,7	96,4	118,0	123,1	124,5
Privatdiskont	% p. a.	D	2,40	2,45	2,50	2,50	2,21	2,29	2,25	2,25	2,39	2,34	2,25	2,12	1,68	1,43	1,25
Indexziff. d. Großhandelspreise[36])	Juli 1914=100	E	93	93	92	91	91	91	92	92	92	93	93	97	103	105	107
— der Lebenshaltungskosten	Juni 1914=100	„	129	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130	132	132	132

†) D = Monatsdurchschnitt; E = Monatsende; M = Monatsmitte; S = Monatssumme; St = Stichtag; VD = Vierteljahrsdurchschnitt; VE = Vierteljahrsende. — [1]) Federal Reserve Bulletin; saisonbereinigt, berichtigte Reihe. — [2]) Ab Februar 1934 neue Bewertung. — [3]) Ab Februar 1934 nur noch Goldzertifikate. — [4]) Ab Februar 1934 ohne Goldmünzen im Umlauf. — [5]) Commercial and Financial Chronicle; langfristige Emissionen, ohne Schatzamtsemissionen. — [6]) Commercial Paper Rate. — [7]) Standard Statistics Co. — [8]) 45 erstklassige private Bonds. — [9]) Bureau of Labor; 784 Waren. — [10]) National Industrial Conference Board. — [11]) Zahl der versicherten arbeitslosen Personen von 16 bis 64 Jahren; einschl. Nordirland. — [12]) London and Cambridge Economic Service. — [13]) Baumwolle, Seide, Kunstseide. — [14]) Nur im Issue Department. — [15]) Nach Midland Bank; Emissionswert der öffentlich aufgelegten Aktien und Obligationen (ohne Konversionen und Britische Regierungsanleihen). — [16]) London & Cambr. Ec. Serv. — [17]) Board of Trade; 179 Notierungen. — [18]) Ministry of Labour. — [19]) Mengenindex; Statistique Générale de la France. — [20]) Einschließlich unbelastete Golddepots im Ausland, jedoch ohne nicht ausgewiesene Reserven. — [21]) Ohne Eisenbahngesellschaften; Aktien und Obligationen (einschl. Konversionen). — [22]) S. G. F. Aktienindex. — [23]) Saisonschwankungen ausgeschaltet. — [24]) Ohne Gold und Silber. — [25]) Postsparkasse, Kommunalsparkassen und zwei Landessparkassen. — [26]) 7 Industrieaktien. — [27]) Satz der Privatbanken, die bei der Bank von Polen rediskontfähig sind. — [28]) Einschließlich Kohlenschlick. — [29]) Dritte Wochenbilanz des Monats. — [30]) Zur Zeichnung aufgelegte Summe. — [31]) Centraal Bureau voor de Statistiek. — [32]) Nach der Statistik der Arbeitsämter. — [33]) Ohne Veredelungs- und Reparaturverkehr; ohne Industrie- und Bankgold. — [34]) 105 Aktien; Börsenindex der Nationalbank. — [35]) 12 Anleihen des Bundes und der Bundesbahnen. — [36]) 78 Waren, ohne Fertigwaren; Eidgen. Arbeitsamt. — *Vorläufige Zahlen sind kursiv gesetzt.*